



contact

3/2023





Herausgeber:
Franziskanergymnasium Kreuzburg GmbH
Niederwaldstraße 1
63538 Großkrotzenburg
Telefon.: 06186/ 916 700
mail: sekretariat@kreuzburg.de
Verantwortlich Redaktion und Layout:
Anna Christina Becker
Titelbild: Jannes Dettmar und Simon Jahn
Druck: Kümmel KG, Hainburg

3 Gottesdienste an Weihnachten

Moment mal

3 Engel

Informationen

5 Brief der deutschen Franziskanerprovinz

6 Informationen der Schulleitung

10 Ein neues 9er Gremium

11 Abi-Plakate 2024

12 Neuwahlen des SEB-Vorstandes

14 „Ich würde schon gerne mitfahren, aber...“

Personalia

16 Michaela Weiser

18 Peter Loschert

24 Gero Heimroth, Angelika Schreyer

25 Anika Möller, Franziska Träger

26 Alexander Heinrich, Alina Kraus

27 Christoph Maldener, Chantal Rosenschon

28 Bernardette Fisher, Wolfgang Runkel

Berichte

29 Hüttenfahrt in die Blinden-Stadt Marburg

30 Gestaltung des Fahrerschülerraums

31 Tag des sozialen Handelns

32 Frankreich Austausch – Enttäuschendes Ende

33 3 Sterne für die Kreuzburg

34 Tag der Naturwissenschaften

Projektwoche Neurodiversität

35 Besuch der Landessternwarte

36 Unser Ausflug nach Rüdesheim

38 Einschulung der 5. Klassen

40 Deutscher Meistertitel gesichert!

42 Limeswanderung der Lateinklassen

43 „Wissen Sie, es geht um viel!“

45 Latein lebt am Franziskanergymnasium

47 Lutherei

48 Besuch beim Zirkuswettbewerb

50 „Wir putzen unsere Schule“

51 Dieses komische „Genau!“

Gesucht!

52 Nachfolger gesucht!

Gottesdienste an Weihnachten

Sonntag, 24. Dezember

18:00 Uhr Christmette

Montag, 25. Dezember

9:00 Uhr Eucharistiefeier

Dienstag, 26. Dezember

9:00 Uhr Eucharistiefeier

Sonntag, 31. Dezember

9:00 Uhr Eucharistiefeier

Montag, 1. Januar

kein öffentlicher Gottesdienst

Engel



Jetzt beginnt wieder die Zeit der Engel. Niedlich pausbäckig an Christbäumen als Dekorationselement kommen sie daher oder seriöser als Rauschgoldengel an der Krippe. Engel werden als helfende Begleiter geschätzt, die die menschlichen Wege mitgehen und Schutz versprechen.

Ich las, dass laut einer Umfrage mehr Menschen an Engel glauben als an Gott.

Einem ganz besonderen Engel begegnete ich an der Straße neben der Versöhnungskirche in Taizé. Ich hatte es eilig. Zudem regnete es. Da stand mir plötzlich jener Engel im Weg. Er schien es genauso eilig zu haben mit seinem Heiligenschein und seinen Flügeln. Doch das ließ mich nicht stutzen. Meine Schritte hielten an, weil der Engel so energisch gegen die vorgeschriebene Pfeilrichtung lief. Er hatte sich offen-

sichtlich entschieden, einen anderen als den vorgegebenen Weg zu gehen.

„Darf er das?“, fragte ich mich. „Das ist doch ein Engel, der meinen Weg mitgehen sollte!“

Schon dachte ich nach. Ich fragte mich: „Welcher ist denn der richtige Weg?“ Viel zu häufig laufe ich in die Richtung, in die scheinbar alle laufen. Ich denke wie die meisten. Ich höre auf die Mehrheitsmeinung und informiere mich zu einseitig. Ich tue „was man so tut“ und hinterfrage viel zu selten die Aufträge der anderen. Ich frage mich nicht, wohin ich käme, wenn ich einen anderen Weg gehen würde.

Gewohnte Pfade sind eben bequem.

„Ja“, dachte ich mir, „vielleicht brauche ich einen solchen Engel, der mich genau in die andere Richtung lockt.“

Ich erinnerte mich an Worte, die mir erst vor Kurzem begegneten: „Engel sind Boten Gottes. Sie sagen nicht immer, was der Mensch hören will. Sie sagen, was den Menschen voranbringt.“ Diese Erfahrung haben die Menschen gemacht, die in der Bibel Engeln begegnet sind. Marias Pläne wurden z. B. ordentlich durcheinandergebracht, als ihr der Engel sagte, dass sie Jesus zur Welt bringen solle (Lk 1, 26–38). Ihr Verlobter Josef hatte sich sein Leben anders vorgestellt (Mt 1, 18–25). Doch ein Engel gibt ihm den Auftrag, Maria zu schützen. Die Magier werden nach dem Besuch an der Krippe auf neue Wege geschickt (Mt 1, 12). Als sie sich dem Neuen stellten, wuchsen sie daran.

Gewiss brauchen wir genau diese Engel, die in die andere Richtung weisen: Lehrer und Lehrerinnen, die Mut machen, das unbeliebte Fach nicht zu schnell aufzugeben; Eltern, die motivieren, mit dem Instrument nur noch ein weiteres Jahr

zu üben. Jugendliche, die die Denk- und Verhaltensweisen der Eltern hinterfragen und sie zum Einsatz für das Klima motivieren; Kinder, die Erwachsene in den Sandkasten oder ins Bällebad ziehen und weniger ins Museum. Menschen, die dennoch glauben. Wahrscheinlich laufen die wirklichen Engel gegen die Pfeilrichtung und rufen uns zur Umkehr. Eilen wir ihnen nach!

Br. Michael Blasek ofm

Sankt-Anna-Straße 19
80538 München

Tel.: +49 (0) 89 211 26 150

Fax: +49 (0) 89 211 26 111

provinzialat@franziskaner.de

www.franziskaner.de

An die
Lehrenden und Mitarbeitenden
sowie an die Eltern
und an die Schülerinnen und Schüler
an der Kreuzburg in Großkrotzenburg

München, 16. Oktober 2023

Schließung unserer Ordensniederlassung in Großkrotzenburg

Liebe Lehrerinnen und Lehrer, liebe Mitarbeitende, liebe Eltern, liebe Schülerinnen und Schüler!

Ich muss Ihnen und Euch heute mitteilen, dass unsere Provinzleitung beschlossen hat, zum Sommer 2025 unsere Ordensniederlassung in Großkrotzenburg zu schließen. Diese Entscheidung ist für die davon Betroffenen, für die Brüder der Hausgemeinschaft, für die Schule und das Bildungswerk und gewiss für nicht wenige Menschen in Großkrotzenburg und Umgebung, ein schmerzlicher Einschnitt. Mit der Schließung unserer Niederlassung endet, nachdem die Liegenschaft vor über 50 Jahren von der Ordensgemeinschaft der Weißen Väter übernommen wurde, bald auch die Ära der Franziskaner an diesem Ort. Diese Entscheidung kommt gleichwohl für die meisten davon Betroffenen nicht überraschend. Bei unserem Provinzkapitel 2022 wurde sie bereits als wahrscheinliche Option im Rahmen unserer Provinzentwicklung benannt.

Schon seit einigen Jahren sind wir Franziskaner darum bemüht, die Zukunft des Franziskanergymnasiums Kreuzburg und des Franziskanischen Bildungswerks an unserem Standort in Großkrotzenburg zu sichern, damit beide Werke sich auch dann gut weiterentwickeln können, wenn wir Brüder selbst einmal nicht mehr vor Ort sein sollten. Aus diesem Grund wurde von uns bereits 2019 die Franziskus-Stiftung Kreuzburg gegründet, welche die Trägerschaft des Gymnasiums sowie das Eigentum an der gesamten Immobilie von der Deutschen Franziskanerprovinz übernommen hat und die demnächst auch die Trägerschaft des Franziskanischen Bildungswerks übernimmt.

Der Grund, warum wir uns von diesem für uns wertvollen Ort verabschieden müssen, ist Ihnen und Euch vermutlich bekannt; uns fehlen schlicht die Brüder, um all unsere Konvente auch in den kommenden Jahren lebendig zu erhalten und die anstehenden Aufgaben zu bewältigen. Wir müssen uns von lieb gewordenen Orten und Aufgaben trennen. Für Großkrotzenburg ist das Feld bereitet, dass es auch ohne uns Brüder gut weitergehen kann. Somit ist der Kairos für den Abschied gekommen.

Als Leitungsverantwortlicher der Deutschen Franziskanerprovinz möchte ich Ihnen und Euch allen schon jetzt herzlich danken für alle Verbundenheit mit uns Franziskanern in den vergangenen Jahrzehnten! Und ich bitte um Ihre und Eure Solidarität mit der Kreuzburg auch für die Zukunft!

Herzliche Grüße aus München – „pace e bene“!

Br. Markus Fuhrmann ofm
(Provinzialminister und Vorsitzender des Stiftungsrats der Franziskus-Stiftung)

Liebe Schulgemeinde,

liebe Schülerinnen und Schüler,
liebe Eltern,

die ersten Wochen des neuen Schuljahres 2023/24 liegen ereignisreich hinter uns. Noch immer wird aber in allen Ringen von dem großen Schulfest am Ende des letzten Schuljahres erzählt. Wir holen bewusst in allen Gremien und großen Konferenzen Stimmen ein, die uns vielleicht helfen könnten, die nächsten Schulfeste sowohl inhaltlich als auch organisatorisch zu optimieren. Schülerschaft, Eltern und Kollegium sind sich einig, dass es ein gelungenes und Gemeinschaft förderndes Fest mit vielen Höhepunkten war, die sich gleichmäßig über die dreieinhalb Tage verteilt haben. Zu nennen sind das Sommerkonzert, an dem in diesem Jahr auf Initiative von Frau Dr. Heisler-Wiegelmann zahlreiche Ehemalige teilgenommen haben, die Neuaufführung des Latein-Musicals „Da staunt der Römer“ unter der Leitung von Frau Landsherr und Frau Meininger oder „Schlag den Lehrer“ – eine Challenge der SV für Schülerinnen und Schüler gegen ihre Lehrkräfte. Nicht zuletzt haben aber auch die Lehrerinnen und Lehrer durch verschiedene Auftritte für Stimmung und Begeisterung gesorgt. Insgesamt konnte man viele neue Talente wahrnehmen, die im Unterricht bisher verborgen blieben. Ein weiterer Höhepunkt war der Familiengottesdienst am Sonntagmorgen, den die Schulgemeinde in einem bis auf den letzten Platz gefüllten Zelt gemeinsam unserem Provinzial Markus Fuhrmann ofm feiern durfte. Anschließend konnte man die vielen tollen und abwechslungsreichen Attraktionen der Klassen besuchen und das

wunderschöne Schulfest mit beachtlichen Ehrungen und einem Überraschungsauftritt einiger Lehrkräfte ausklingen lassen. An dieser Stelle sei allen gedankt, die das Fest durch ihre Mithilfe bei der Organisation und beim Abbau, insbesondere aber auch durch die vielen Dienste an den dreieinhalb aktiven Tagen, erst möglich gemacht haben. Ohne diesen Zusammenhalt und Ihr Einbringen, liebe Eltern, Schülerinnen und Schüler, Kolleginnen und Kollegen sowie Freunde der Kreuzburg, ist ein solches Unterfangen nicht zu bewältigen. DANKE!



Kurz vor Ende des Schuljahres hatten wir im Rahmen des Erasmus+-Programms lebhaften Besuch aus Schweden. Die Schülerinnen und Schüler haben sich in ihren Gastfamilien wohlfühlt und sowohl die inhaltliche Arbeit am Thema „GO GREEN – GO EUROPE“ als auch die kulturellen Exkursionen als Bereicherung wahrgenommen. Auch für die begleitenden schwedischen Lehrkräfte war der Austausch unter der Leitung von Frau Vanessa Bergmann und Herrn Carsten Meyer

gelingen. So gab es sogar ein Wiedersehen mit „alten“ Freunden in Großkrotzenburg und dem ehemaligen Austauschlehrer unserer Schule, Herrn Fink. Wir sind guter Hoffnung, dass wir in Frau Bergmann eine Lehrkraft gefunden haben, die mit viel Freude und Engagement Erasmus an unserer Schule neu beleben wird, damit es wieder zu einem festen Bestandteil unseres Austauschprogramms werden kann.

Wir hoffen sehr, dass mit dem Besuch an einer franziskanischen Schule in Kroatien (siehe letzte Contact-Ausgabe) der Kroatienaustausch in diesem Schuljahr beginnen kann. Verantwortlich hierfür hat sich dankenswerterweise Herr Li Sanchez erklärt. Nach der enttäuschenden Absage der französischen Schule in Grenoble, mit der wir über 40 Jahre einen guten Austausch gepflegt haben, sind wir noch immer auf der Suche nach einer passenden Austausch-Schule in Frankreich und auch in England. Adressen von geeigneten Schulen oder Ansprechpartner/-innen nehmen wir gerne entgegen.

Die Sommerferien starteten in diesem Jahr traditionell, aber mit einer organisatorisch geänderten „Ausräumaktion“. Am ersten Samstag im Monat halfen zahlreiche Familien beim Ausräumen der Klassenräume und einer ersten Grundreinigung. Besonders gefreut hat es uns, dass auch so viele Schülerinnen und Schüler dem Aufruf des SEB gefolgt sind und sich verantwortlich für den Zustand ihrer Schule, insbesondere „ihres“ Klassenraums, gezeigt haben. Nachdem die Böden einer professionellen Reinigung unterzogen wurden, gab es am dritten Ferienwochenende erneut eine Eltern-Schüler-Aktion zum Einräumen der Klassenräume. Für das leibliche Wohl sorgten ein Imbiss der Cafeteria und der

Pizza-Service. Wir danken allen beteiligten Familien für ihre Bereitschaft und die Unterstützung. Sie leisten einen großen Beitrag für unsere Schule und vor allem für die Schülerinnen und Schüler, die nach den Ferien wieder saubere und gepflegte Klassenräume beziehen konnten. DANKE!

Wie zu Beginn des Schuljahres üblich, wurde in Klassen und TGs eine neue Elternvertretung gewählt. Auf der SEB-Vollversammlung ging allerdings eine „Ära“ zu Ende: Wir bedauern ganz besonders, dass der gesamte Vorstand des SEB – Frau Sattler und Frau Breuer – zusammen mit seiner Protokollführerin Frau Hoffmann nicht mehr zur Verfügung steht, denn auch die Schulzeit ihrer Kinder ist „leider“ nur endlich! Der rührende Abschied am Abend der SEB-Vollversammlung hat uns allen noch einmal vor Augen geführt, wie wertvoll die Arbeit und der unermüdliche Einsatz nicht nur für die Eltern, sondern für die gesamte Schulgemeinde waren. DANKE!

Wir freuen uns aber umso mehr, dass mit Frau Subtil eine neue 1. Vorsitzende gefunden werden konnte, die sich nun sogar der Unterstützung von drei Stellvertretern, Herrn Kohlhaas, Herrn Blank und Fr. Dr. Rittershofer, gewiss sein darf. Wir freuen uns sehr auf eine gute und konstruktive Zusammenarbeit mit dem neuen SEB-Vorstand.

Wir danken aber an dieser Stelle auch allen ausscheidenden Mitgliedern des erweiterten SEB-Vorstands für ihr Engagement und ihre geleistete Arbeit. Gratulation an die neu gewählten Beisitzer sowie an die Vertreter im Kreiselternbeirat und in der Elternschaft der katholischen Schulen – wir wünschen Freude an den neuen Aufgaben und viel Erfolg in den nächsten Jahren.

Im vergangenen Schuljahr wurden aus dem Erlös des letzten Adventsbasars auf Initiative der Schulentwicklungsgruppe flexible Sitzmöbel – „Honeys“ – für den Aula-Bereich angeschafft. Diese erhielten nun „Filz-Gleiter“, um Beschädigungen auf dem Parkett-Boden der Aula möglichst zu vermeiden. Beim Bekleben der Honeys unterstützten 25 Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 5 und 6 unsere Hausmeister und waren eine große Hilfe! DANKE! Die Sitzelemente ähneln ein wenig Lego-Steinen und finden großen Anklang bei der jungen Generation, nicht zuletzt, weil sie flexibel zusammengebaut und genutzt werden können und „cool“ aussehen (O-Ton). Was die Gestaltungsmöglichkeiten angeht, sind der Phantasie kaum Grenzen gesetzt, wie das Video unter folgendem Link zeigt.



Link zum Video:
youtu.be/
nxQrViiJ94I

Nun tragen die Schülerinnen und Schüler die Verantwortung, die Elemente nach der Nutzung wieder ordentlich – möglichst 2 – 3 aufeinandergestapelt – an der Wand rechts der Bühne zurückzustellen. Für die Nutzung der Honeys wurden eigene Regeln aufgestellt, in den Klassenräumen aufgehängt und in den Klassen besprochen. Der Erlös des Adventsbasars soll in diesem Jahr der Anschaffung von „Gesprächs-Nischen“ für den Verwaltungsbereich zugutekommen. Diese können für Elterngespräche, aber auch als Rückzugsort für den Austausch unter Schülern und für Gruppenarbeiten genutzt werden.

Vertreter der Fachschaft Latein begaben sich Anfang Oktober auf eine Fahrt nach St. Ottilien, 40 km westlich von München, um dem Rhabanus-Maurus-Gymnasium einen Besuch abzustatten. Diese Schule sollte ursprünglich als Stätte der Bildung auch den Klosternachwuchs für den Benediktiner-

orden ausbilden, steht aber seit den 70er Jahren auch Mädchen offen und hat neben der altsprachlichen Ausrichtung ihr Angebot durch einen neusprachlichen Zweig erweitert.



Der Austausch mit dem Schulleiter, der Fachbereichsleitung und Fachkollegen/-innen umfasste neben vielen fachlichen Inhalten insbesondere auch den Einsatz der digitalen Medien im Fach Latein. Nun gilt es, die Eindrücke und Anregungen in der Fachkonferenz aufzunehmen und gemeinsam zu diskutieren.

Vor den Herbstferien begaben sich die Jahrgänge 6, 7, 10, E-Phase und Q3 auf Klassen-, Hütten- oder TG-Fahrt. Die Jahrgangsstufen 5, 8, 9 und Q1 erlebten Unterricht in Form einer thematisch angelegten Projektwoche. Nicht nur auf Fahrten, sondern auch bei anderen außerunterrichtlichen Begebenheiten unseres Schulprogramms, wie z. B. den Tagen der Orientierung, ist es leider nicht mehr selbstverständlich, dass die Schüler/-innen von Anfang bis Ende teilnehmen können bzw. wollen. Hierzu bitte ich Sie, den Artikel „Ich würde schon gerne mitfahren, aber ...“ in dieser Contact-Ausgabe zu lesen.

Nachdem am 19. Juli 2023 unser Geschäftsführer, Herr Bernward Bickmann, nach 35 Jahren Kreuzburg gebühlich und in einem feierlichen Rahmen in unserer Aula offiziell verabschiedet wurde, erwarten wir gespannt die angekündigte Neubesetzung Mitte Januar.

Leider wurden die Befürchtungen, die seit einigen Monaten an vielen Stellen des Schullebens immer wieder zur Sprache gebracht wurden, nun traurige Gewissheit. Provinzial Markus Fuhrmann ofm kündigte in unterschiedlich adressierten Schreiben der gesamten Schulgemeinde an, dass die Franziskaner 2025 ihren Standort Großkrotzenburg aufgeben müssen und damit das Kloster

Kreuzburg verlassen werden. Auch wenn wir die Gründe nachvollziehen können, bedauern wir dies sehr und haben bis zuletzt gehofft, dass sich eine andere Lösung finden lässt. Bis es in knapp zwei Jahren dann ernst wird, genießen wir noch das „Zusammenleben“ von Schule und Kloster, das schon viele Schüler/-innen auch ganz hautnah durch „Schulster“ oder „Abi-Asyl“ erfahren durften. Es wird uns ein besonderes Anliegen sein, den „franziskanischen Geist“ auch zukünftig – über den Abschied der Franziskaner hinaus – in unserer schulischen Arbeit und dem Bemühen um jeden Einzelnen spürbar werden zu lassen.

Nach den zahlreichen Verabschiedungen am Ende des Schuljahres freuen wir uns, dass sich die vielen neuen Kolleginnen und Kollegen, die sich entschieden haben, an unserer Schule nicht nur zu unterrichten, sondern auch mit ganzem Herzen Teil unserer Schulgemeinde zu werden, gut integrieren konnten.



Dabei hat hoffentlich auch das Einführungsseminar in der letzten Ferienwoche, organisiert und durchgeführt durch unseren Schulseelsorger Br. Michael, beitragen können. Teil dieser Gruppe war auch Frau Angelika Schreyer als

Nachfolgerin unserer Sekretärin Frau Prochnow, die uns Ende September verlassen hat. Ebenfalls teilgenommen hat Herr Heimroth, der durch seine vielfältige Mitarbeit die Verwaltung, insbesondere das Orga-Team, unterstützt und zukünftig auch für die Pressearbeit zuständig sein wird. Seit dem Ausscheiden von Herrn Schreiber teilen sich Herr Hartelt (Studienleitung) und Herr Sauer (Bereichsleitung Verwaltung) neben ihren unterrichtlichen Verpflichtungen die Aufgaben seiner Tätigkeitsbereiche.

Wir sind froh und dankbar, dass wir Menschen an unsere Schule holen konnten, die uns mit Kompetenz und der notwendigen Zuverlässigkeit in unserer täglichen Arbeit unterstützen, denn auch in diesem Schuljahr gibt es wieder viele neue Projekte, denen wir uns stellen müssen. Beispielhaft zu nennen sind die Neuausstattung der IT für die gesamte Schule sowie die Vorbereitung der nächsten Generation an Schülerendgeräten. Immer wieder gilt es, wichtige und zukunftsweisende Entscheidungen für unsere Schule zu treffen und neue Wege zu gehen. Dies kann nur gelingen, wenn jedes einzelne Mitglied der Schulgemeinde sich einbringt und sein Mitwirken als seinen persönlichen Beitrag für eine gelingende Schulzeit seines eigenen Kindes oder der ihm anvertrauten Kinder sieht. Dafür danken wir Ihnen und wünschen Ihnen und Ihren Familien von Herzen eine schöne Winterzeit und einen besinnlichen Advent.

Die Schulleitung

Ein neues 9er Gremium

Ein neues Schuljahr hat begonnen und somit auch die Amtszeit eines neuen 9er Gremium. Es besteht dieses Jahr aus den Unterstufensprechern Milo Busch und Niklas Uchtmann; aus den Mittelstufen Sprechern Antonia Eltner, Henry Ksoll, aus den Oberstufensprecherinnen Marlene Beck und Merle Haubelt, sowie aus dem Schulsprecherinnenteam Paula, Samuel und Hannah Richter.

Wir planen bereits unsere ersten Projekte und haben unsere erste Schülerratsitzung abgehalten. Für das anstehende SV-Seminar laufen die Planungen und wir schauen bereits mit großer Vorfreude darauf. Aktuelle Aktionen wie die Hygieneartikel Aktion werden von uns weitergeführt und es steht auch bald schon unsere Nikolausaktion sowie die alljährliche Päckchenaktion, die von der SV unterstützt wird, an. Wir als Schulsprecherteam sind mit neuen Ideen und Zielen engagiert und freuen uns auf die SV-Arbeit in diesem Jahr.

Samuel, Paula und Hannah Richter



ABI-Plakate 2024

Die Rahmenbedingungen für die ABI-Plakate-Aktion 2024 lauten:

1. Um die Bauzäune optimal nutzen zu können, wählen Sie bei der Gestaltung Ihres Plakates eine der beiden Größen aus:

Größe 1: DIN A0 (Größe ca. 120 cm x 85 cm), Querformat!

Größe 2: DIN A1 (Größe ca. 80 cm x 60 cm), Querformat!

Bitte bedenken Sie bei Ihrer Wahl, dass kleinere Formate deutlich zentraler (Nähe Haupteingang) aufgehängt werden können als großformatige Plakate.

Plakate im Hochformat oder größer als DIN A0 können nicht aufgehängt werden.

Plakate in anderen Formaten als die oben angegebenen werden am Ende aufgehängt, soweit noch Platz vorhanden ist.

2. Die Plakate werden mit Kabelbindern aufgehängt. Versetzen Sie Ihr Plakat daher unbedingt mit einer Vorrichtung zur Aufhängung (mindestens) an allen vier Ecken (Ösen oder Halterungen, Schlaufen etc.).

3. Kennzeichnen Sie Ihr Plakat deutlich sichtbar mit Vor- und Nachnamen der Schülerin/ des Schülers sowie ihrer/seiner TG. Benutzen Sie hierzu wasserfeste Stifte/Farbe.

4. Pro Schüler wird nur ein „privates“ Plakat angenommen. Ein weiteres Plakat wird nur aufgrund von Schulaktivitäten zugelassen (z. B. Patentätigkeit, SV-Arbeit, Sacro-Pop etc.). Der Modus des Aufhängens der ABI-Plakate ist wieder wie im vergangenen Jahr. Sie als Eltern oder von Ihnen ernannte Vertreter erhalten am Aktionstermin (s. u.) die Gelegenheit, die Plakate selbst aufzuhängen. Dabei werden die einzelnen Plätze auf den Bauzäunen nach Anmeldung und Prüfung

der Vorgaben beim Organisationsteam vor Ort zugewiesen. Die Koordination und Aufsicht übernimmt das ABI-Plakate-Team! Die Zuordnung des Platzes für das Plakat erfolgt nach Zufallskriterien und nach organisatorischen Notwendigkeiten. Kabelbinder werden vor Ort zur Verfügung gestellt.

5. Der Termin für das Aufhängen wird rechtzeitig bekannt gegeben.

Werden die oben genannten Vorgaben nicht eingehalten, so wird das entsprechende ABI-Plakat nicht aufgehängt werden können. Alle eigenhändig aufgehängten Plakate werden wie auch schon in den Vorjahren von den Verantwortlichen umgehend wieder abgehängt.

Auch in diesem Jahr bieten wir parallel wieder Kaffee und Kuchen an. Eine gute Gelegenheit für alle „ABI-Eltern“, sich auszutauschen und die Plakate anzuschauen.

Wir bitten auch darum, dass die Schülerinnen und Schüler ihr Plakat direkt nach ihrer letzten ABI-Prüfung selbständig abhängen und mitnehmen.

Bitte geben Sie diese Informationen auch an Freunde und Bekannte weiter.

Wir freuen uns auf Ihr Plakat als Zeichen der Unterstützung unserer Abiturientinnen und Abiturienten.

Bei Rückfragen wenden Sie sich gerne an seb@kreuzburg.de.

Mit freundlichen Grüßen,
für das ABI-Plakate-Team

Manuela Breuer, Sylvia Herrmann, Kathrin Leißner, Karine
Philippe, Martin Ring, Anja Sattler, Susanne Szotek-Jaeker,
Claudia Weber

„Zusammen wachsen“

Neuwahlen des SEB-Vorstandes

Liebe Kreuzburgfamilie,
 liebe Leserinnen und Leser des Contact,

im Oktober 2023 stand im Rahmen der Vollversammlung des Schulelternbeirats (SEB) turnusgemäß die Neuwahl des Vorstandes auf der Agenda. Vorab wurde der Vorschlag des bis dato tätigen Vorstandes einstimmig angenommen, die Anzahl der Vertreterinnen und Vertreter des SEB-Vorsitzes von bislang einer Person auf drei Personen zu erhöhen, um die vielfältigen Aufgaben auf mehrere Schultern zu verteilen.

Der bisherige Vorstand – bestehend aus Anja Sattler (Vorsitzende), Manuela Breuer (Stellvertretende Vorsitzende) und Sylvia Herrmann (Schriftführerin) – stellte sich nach 6-jähriger Amtszeit leider nicht mehr zur Verfügung, da deren Kinder die Kreuzburg in absehbarer Zeit nach der Abiturprüfung verlassen werden.

Wir danken Anja Sattler, Manuela Breuer und Sylvia Herrmann herzlich für ihr großartiges Engagement in den vergangenen sechs Jahren. Dank ihrer kompetenten Leitung als SEB-Vorstand wurden viele Ideen zum Wohl der Kreuzburgfamilie initiiert, begleitet und erfolgreich fortgeführt. Zur SEB-Vorsitzenden wurde Angela Subtil gewählt, die Vertretung nehmen Markus Kohlhaas, Dr. Julia Rittershofer und Oliver Blank (beide bis dato Beisitzer) wahr. Für das Amt der Schriftführerin konnte Elena Möller-Botzum gewonnen werden.

Der neue SEB-Vorstand setzt sich nun wie folgt zusammen:

Angela Subtil	Vorsitzende	Gesamtkoordination und Kontaktpflege zum Drei-Ringe-Kreis / Freundeskreis / FBW / SV, ABI-Plakate-Aktion
Markus Kohlhaas	Stellvertretender Vorsitzender	
Dr. Julia Rittershofer	Stellvertretende Vorsitzende	
Oliver Blank	Stellvertretender Vorsitzender	
Elena Möller-Botzum	Schriftführung	Schriftführerin

Weiterhin zählen zum erweiterten Vorstand acht Beisitzer, die den Vorstand unterstützen. Neu gewählt wurden Sonja Brauneis und Britta Krammig-Karkoska, die zukünftig die Aufgaben als Unterstufenkoordinatorinnen übernehmen werden.

Dem erweiterten SEB-Vorstand gehören an:

Sonja Brauneis	Beisitzerin	Koordination Unterstufe
Gerold Gast	Beisitzer	Koordination Mittelstufe 7/8; LEV-Vertreter

Bianca Heitzenröder	Beisitzerin	Koordination Mittelstufe 9/10; Vorstand Kreiselternteilnehmer und Ersatzschulenausschuss LEB Hessen; ELAN-Multiplikatorin
Miriam Kempf	Beisitzerin	Koordination Oberstufe, Koordination Elternteilnahme an Fachkonferenzen
Britta Krammig-Karkoska	Beisitzerin	Koordination Unterstufe
Friederike Nehring	Beisitzerin	Koordination Oberstufe, Koordination Elternteilnahme an Fachkonferenzen; LEV-Vertreterin
Stefanie Mohr	Beisitzerin	Koordination Mittelstufe 9/10
Andrea Oelschläger	Beisitzerin	Koordination Mittelstufe 7/8

siehe auch: <https://franziskanergymnasium-kreuzburg.de/cms/schulelternbeirat/seb-vorstandsmitglieder/>

Wir freuen uns auf die Arbeit als SEB-Vorstand und sind uns sicher, dass wir durch unsere abwechslungsreichen Aufgaben in vielerlei Hinsicht „zusammen wachsen“ werden. Bei Fragen oder Anliegen erreichen Sie den SEB unter: seb@kreuzburg.de

Selbstverständlich sind wir bestrebt, die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Schulleitung, der Schülervvertretung, der Schulseelsorge, dem Drei-Ringe-Kreis, dem FBW, dem Freundeskreis, der Kreuzburg Alumni und allen weiteren Gremien der Kreuzburgfamilie fortzuführen und laden alle Eltern herzlich ein, „die Kreuzburg“ aktiv mitzugestalten! Die Kreuzburgfamilie zeichnet sich nicht zuletzt durch das Mitwirken von Eltern aus, die dem besonderen Geist der Kreuzburg durch ihr aktives Engagement ein Gesicht geben. Es gibt neben dem Amt als Elternvertreter:in vielerlei Möglichkeiten, sich je nach individuellen zeitlichen Ressourcen z. B. im Rahmen eines Projektes, einer Initiative oder einer Veranstaltung in das Schulleben einzubringen – wir zählen auf Sie und Euch!

Mit herzlichen Grüßen im Namen des SEB-Vorstandes:
Angela Subtil, Vorsitzende



Ich würde schon gerne mitfahren, aber

... komme etwas später, ... muss leider früher wieder nach Hause fahren, ... kann an zwei Abenden nicht dabei sein. So oder ähnlich lauteten Anträge, die im vergangenen und laufenden Schuljahr oft sehr kurzfristig vor Fahrten, den Tagen der Orientierung in Klasse 9 oder anderen außerunterrichtlichen Veranstaltungen in das Postfach der Schulleitung oder der Klassenleitung gelangten. Die Gründe sind vielfältig, reichen vom Sporttraining bis zur Geburtstagsfeier der Cousine der Tante – aus der Sicht der Antragsteller nachvollziehbar und glaubhaft geschildert.

Klassenleitungen fühlen sich schnell nicht mehr in der Lage, einschätzen zu können, ob die vorliegenden Gründe ausreichen, eine Schülerin oder einen Schüler von der Teilnahme an einer verpflichtenden, wenn auch außerunterrichtlichen Schulveranstaltung zu entbinden. Diese Einschätzung obliegt der Schulleitung.

Wir fragen uns, was hinter dem Phänomen steckt, dass zunehmend Befreiungsanträge dieser Art nicht nur das schulische Leben beeinträchtigen, sondern auch Seminare des FBWs. Auch außerschulische Orte wie Vereine, Kirchengemeinden etc. spiegeln zurück, dass verbindliche Anmeldungen nicht mehr zuverlässig bedeuten, dass die Teilnahme an einer Veranstaltung und damit die Konzentration auf ihren Inhalt umfänglich erfolgt.

Löst man den Blickwinkel einmal vom eigenen Ich und den individuellen Bedürfnissen, so muss man sich die Frage stellen, was das Unterbrechen der eigenen Teilnahme an einer Fahrt oder einem Seminar für die Verantwortlichen bedeutet. Wie geht es beispielsweise der Klassenleitung, die monatelang viel Zeit in die Planung des Fahrtenprogramms

gesteckt hat? Was bedeutet es für den Schulseelsorger, der während der Tage der Orientierung mit Jugendlichen Fragen der eigenen Identität ansprechen möchte und für ein Gelingen in dieser kurzen Zeit eine Atmosphäre des Vertrauens schaffen muss? Was bedeutet es für ein Familienseminar am Wochenende, das von Teamern sehr umfänglich vorbereitet wurde, damit sich jede Generation – Groß und Klein – wohlfühlt? Eine geänderte Anwesenheitszeit von Teilnehmern schafft in allen Fällen Unruhe: Gruppensammensetzungen ändern sich ebenso wie Wissensstände, Voraussetzungen, schlimmstenfalls auch zeitliche Abläufe im Programm.

Die Relevanz von Klassenfahrten findet sich sogar im Hessischen Schulgesetz eindeutig und nach vollziehbar beschrieben:

„Schulwanderungen und Schulfahrten sind wichtige Elemente des Bildungs- und Erziehungsauftrags der Schulen. Als Teil der pädagogischen Konzeption fördern sie gemeinsame neue Erfahrungen und Erlebnisse, sie tragen dazu bei, das gegenseitige Verständnis zu vertiefen und den Gemeinschaftssinn zu fördern.“ (Schulwanderungen und Schulfahrten, Erlass vom 7. Dezember 2009, Vorwort) Schulwanderungen und Schulfahrten sind schulische Veranstaltungen; von der Teilnahme können Schülerinnen und Schüler nur aus wichtigen Gründen befreit werden ...“ (Schulwanderungen und Schulfahrten, Erlass vom 7. Dezember 2009, Teil II, 1.1).

Auf dieser Grundlage sind Klassen- und TG-Fahrten etc. ein bedeutsamer Teil unseres verpflichtenden Schulprogramms. Darüber hinaus spielen in den Leitsätzen unserer Schule

Aspekte wie „Gemeinschaft leben“, „Verantwortung übernehmen“ und „gegenseitiger Respekt“ eine beachtenswerte Rolle. Diese Leitsätze, vorausgesetzt sie werden im Schulalltag mit Leben gefüllt, veranlassen Eltern, ihre Kinder an unserer Schule anzumelden. Bereits in den Anmeldegesprächen betonen wir, wie wichtig es ist, dass man als Familie die Leitsätze mitträgt. Eltern entscheiden sich dann bewusst für unsere Schule, weil sie für Werte steht, die über das eigentliche Schulgesetz hinausreichen.

In unserer Gesellschaft fällt der Verzicht immer schwerer. Die Angst, etwas zu versäumen, eine Chance nicht wahrgenommen zu haben, dominiert häufig Empathie und Rücksichtnahme. Nimmt eine Schule ihren Erziehungsauftrag ernst, dann muss sie den Kindern und Jugendlichen vermitteln, das „Gemeinschaft leben“ auch bedeuten kann, eigene Interessen dem Gemeinwohl unterordnen zu müssen.

Aufgabe der Schulleitung ist es, einen Weg zu finden, mit den zunehmenden individuellen Befreiungsanträgen umzugehen. Dieser muss sowohl ein Maß an Transparenz aufweisen als auch Spielräume für individuelle Entscheidungen bieten. Die Beerdigung eines nahen Angehörigen, die Hochzeit der älteren Schwester oder die einmalige Teilnahme an einer Landesmeisterschaft haben eine andere Relevanz als ein versäumtes Handballtraining oder der fünfzigste Geburtstag, der außerhalb der Ferien auf Mallorca gefeiert werden muss.

Wir bitten an dieser Stelle um Verständnis, dass nicht alle Anliegen eine Schulpflicht außer Kraft setzen können. Wir würden uns wünschen, dass Sie als Eltern im Vorfeld die Gründe für einen Antrag mit dem Profil und den Leitsätzen

der Schule abwägen. Ein „Wir haben es halt mal versucht, ...“ darf es nicht geben, wenn Schule und Elternhaus gegenüber unseren Kindern und Jugendlichen glaubwürdige Ziele und Werte teilen.

Andrea Dähn, stv. Schulleiterin

KREUZBURG NEWS

**Verfolgst du noch
oder schreibst du schon?**

Die Kreuzburg-Schülerzeitung – nein, nicht die, die du gerade in der Hand hältst. Sondern Kreuzburg News – von Schülern für Schüler, online und immer aktuell. QR-Code scannen, und gespannt sein, was wir so auf Lager haben! Das ist dir nicht genug? Dann komm im nächsten Jahr in unsere AG und gestalte die Entwicklung der Kreuzburg News aktiv mit!

Wir freuen uns auf dich!



Michaela Weiser



Liebe Michaela, nun ist es so weit: im Dezember 2023 wirst Du die Kreuzburg nach 16 Jahren verlassen, um mit Deiner Energie, Begeisterung und Deinen Erfahrungen an einer anderen Schule zu wirken. Blickt man auf diese vergangenen Jahre zurück, ist es umso bedauerlicher, dass Du die Kreuzburg auf eigenen Wunsch verlässt und Deine Pensionierung andernorts erleben wirst.

Dein Einstieg an der Kreuzburg war nicht einfach. Der damalige Schulleiter, Herr Dr. Lütgehetmann, hatte dich eingestellt und als Nachfolger von Gerd Golombek als Schulsportleiterin anderen Bewerbern vorgezogen. Bei den Sportkollegen rief das anfangs etwas Misstimmung hervor, die im Nachhinein aber doch schnell in positive Zusammenarbeit umschlug. Denn die neu definierten Aufgabenbereiche eines Schulsportleiters waren allein mit einer einzigen Entlastungsstunde nicht zu bewältigen. So zeigte sich schnell eine Deiner positiven Fähigkeiten, alle Kollegen in die Arbeit und Verantwortung einzubinden, ihre Ideen aufzunehmen und gemäß den geltenden Vorschriften umzusetzen. Immer unter Berücksichtigung des besonderen

Profils unserer Schule. Hier kamen Deine Fähigkeit zu diplomatischem, aber nachdrücklichem Verhandeln zur Geltung, gepaart mit Fach- und Sachkenntnis des umfangreichen Gesetzes- und Vorschriftenlabyrinths.

Wenn wir Sportler behaupten dürfen, in unserer Fachschaft herrscht ein gutes Arbeitsklima, dann ist es nicht zuletzt Dein Verdienst. Wir erinnern uns gerne an die zahlreichen Wanderungen und gemeinsamen Wochenenden zu Schuljahresbeginn. Dazu gehören aber auch die Konferenzen im direkten Anschluss an Großveranstaltungen, in denen wir kritisch reflektieren und stetig verbessern konnten.

Wir Kollegen konnten immer auf schnelle, zuverlässige und vor allem auch pannenfreie Organisation vertrauen. Stets durften wir auch auf Deine Unterstützung und Hilfe bauen, wenn es um die Vertretung der Interessen unserer Fachschaft ging. Umgekehrt konntest Du auf unsere Mitarbeit und Unterstützung nicht nur in Deinem Sabbatjahr zählen. Während Du coronabedingt auf eurer langeräumten Weltreise auf dem Indischen Ozean herumdümpeln musstest, bearbeiteten wir zu dritt einen Großteil der immer noch zahlreichen Aufgaben und Herausforderungen Deiner Stelle.

Froh, dass auf Grund des Lockdowns einige Aufgaben wegfielen, haben wir versucht Dich während und nach Deiner „Auszeit“ bei all den kleineren und größeren Anforderungen des Fachbereichs Sport zu unterstützen, wo es nur ging. Denn hinter jeder „kleinen“ Aktivität stecken oft zahllose Stunden an Arbeit: Organisation der Bundesjugendspiele Leichtathletik und Turnen und deren Auswertung, Tage der offenen Tür, Einteilung der Arbeitsgemeinschaften, Kontakt

zu externen AG-Leitern, Zusammenarbeit Schule und Verein, Wettkämpfe im Rahmen Jugend trainiert für Olympia, Wartung und Bestellung von Materialien und Etatplanung. Als Mitglied der Schulleitung und im Abiturausschuss hast Du die Fachschaft in zahlreichen Konferenzen vertreten, Stunden- und Hallenverteilungspläne überarbeitet, bei der zeitlichen Planung des Abiturs beraten.

Zusätzlich die Tagungen der Schulsportleiter, der Fachbereichsleiter und Anfragen zur Hilfe bei Diplom- und Examensarbeiten. Immer erreichbar, zuletzt sogar per Videokonferenz im Bus der TG-Studienfahrt, hast Du Deine Zuverlässigkeit und Verlässlichkeit bewiesen.

Auf Dein Bestreben hin wurde, anfangs noch kritisch belächelt, ein Leistungskurs Sport an der Kreuzburg eingeführt, der mittlerweile als anspruchsvolles Fach anerkannt wird. So wurde die Kreuzburg auch im Abitur dem hohen sportlichen Niveau unserer Schüler gerecht, erkennbar an den hervorragenden praktischen und theoretischen Leistungen der Prüflinge.

Deine Fürsorge galt aber auch auf dem Freizeitsport an der Kreuzburg. So hast Du aktiv den Kollegensport am Leben gehalten und immer wieder beworben.

Der Sports-Fun-Day wird der gesamten Schulgemeinde in Erinnerung bleiben, den wir gemeinsam mit Hilfe der Hessischen Sportjugend zweimal an der Kreuzburg durchführen konnten und dessen Organisation hauptsächlich in Deinen Händen lag.

Trotz Deines Einsatzes für den Sport an der Kreuzburg ist Dir leider nicht gelungen die Schulleitung von der Wiederein-

führung eigentlich gesetzlich verpflichtende 3. Sportstunde zu überzeugen, eine Aufgabe für Deinen Nachfolger.

Brasilien ist ein Teil Deines Lebens. So ist es auch nicht verwunderlich, dass Du den Austausch mit der Porto Seguro in Sao Paulo ins Leben gerufen, mit organisiert und begleitet hast. Zahlreiche Schüler schwärmen noch heute von ihren Erlebnissen, den Ausflügen nach Sao Paulo, Iguazú, Salvador oder Bonito.

Auch das zeichnet Dich aus: die Nähe zu Deinen Schülerinnen und Schülern. Immer ein offenes Ohr für Sorgen und Wünsche, aber auch deutliche Kritik, wenn mal was nicht passt. Das werden Deine zahlreichen Tutanten sicherlich mit einigem Kopfnicken bestätigen.

Deine Fachschaften Sport und Chemie



Peter Loschert



Fast ein halbes Jahrhundert Verbundenheit mit der Kreuzburg

Letzte Schulwoche vor den Weihnachtsferien, es ist Donnerstag, 17.30 Uhr, letzte Anspielprobe vor dem Adventskonzert. In der Aula des Franziskanergymnasiums ist Hochbetrieb. Schülerinnen und Schüler aller Jahrgangsstufen wuseln durcheinander. Allen ist anzusehen, dass die vergangenen Tage anstrengend waren, aber man sieht auch die Vorfreude auf das bevorstehende Konzert. Instrumente werden ausgepackt und gestimmt.

Während einige Blechbläser sich warmspielen, schleppen andere Schülerinnen und Schüler alle verfügbaren Notenständer auf die Bühne. Einige Ehemalige treffen ein und man begrüßt sich freudig. Orchester und Chor nehmen die gewohnten Plätze auf der Bühne ein. Jetzt muss aber noch der Elternchor dazu, aber eigentlich ist die Bühne bereits voll. Alle rücken noch enger zusammen, bis auch die letzte Sängerin und der letzte Sänger Platz auf der Bühne gefunden haben.

Zum ersten und zum einzigen Mal vor dem großen Auftritt wird man nun die Werke, die in nur drei Tagen intensivster Probenarbeit auf dem Musikseminar einstudiert wurden, mit der vollen Besetzung hören. Peter ist in seinem Element, er genießt es sichtlich, den Klangkörper von ca. 180 Personen zu führen. Das Arrangement des Werkes (in der Regel

einer der großen Chöre aus Mendelssohns Oratorien) hat er selbst geschrieben, jede Stimme ist genau auf die Fähigkeiten seiner Musikerinnen und Musiker abgestimmt. Und wenn es dann geklappt hat, freut sich niemand so schön wie Peter auf das Konzert.

Viel Zeit für diese Vorfreude bleibt ihm allerdings nicht, denn während sich die Aula füllt, muss noch der 5er Chor eingesungen werden, bevor er das Publikum begrüßen darf...

Aber jetzt von Anfang an:

Die (fast) unendliche Geschichte Peter Loscherts mit „der“ Kreuzburg nahm ihren Anfang 1974 – „nach den Fußballweltmeisterschaften“, wie er gerne sagt. Peter trat als externer Schüler in eine der 7. Klassen des damals noch teilweise als Internat geführten Franziskanergymnasiums ein. Prägende Gestalt dieser ersten Jahre wurde für Peter Frater Ingbert Ziegler, mit dem ihn eine lebenslange enge Freundschaft bis zu dessen plötzlichen Tod im September 2018 verband. Frater Ingbert erkannte schnell Peters musikalische Fähigkeiten und wurde zum Förderer und Mentor Peters. Auf seine Anregung hin instrumentierte Peter eine von ihm zuvor für Klavier komponierte „Polka“ für das Sommerkonzert 1977 – der Startschuss in ein kreatives Leben, dem die Kreuzburg so manches „Highlight“ in Konzerten der letzten Jahrzehnte verdankt.

Undenkbar wären diese Entwicklungen aber ohne die Förderung der musikalischen Interessen und Begabungen Peters bereits im Elternhaus gewesen. Gerne erzählt Peter davon, wie er als Kind mit den Eltern, damals ein noch nicht selbstverständliches Unterfangen, Aufführungen in der

Frankfurter Oper besuchte. Einstmals populäre Musiksendungen in Radio und Fernsehen, im Familienkreis gemeinsam erlebt, begründeten seine andauernde Liebe zu allem, was nach Walzer, Polka und Marsch klingt.

Nach seinem Abitur im Jahre 1981 nahm Peter das Studium der Schulmusik und Theologie in Frankfurt auf – und blieb dennoch weiterhin der Kreuzburg musikalisch verbunden, etwa im Rahmen eines „Fernsehgottesdienstes“, der an der Kreuzburg aufgenommen wurde und für den Peter einige eigene Kompositionen zur musikalischen Gestaltung beisteuerte. Nach der erfolgreich abgelegten Teilprüfung in Schulmusik im Rahmen des 1. Staatsexamens, bekam Peter parallel zu seinem fortgeführten Theologiestudium vom damaligen Schulleiter Pater Daniel im Schuljahr 1987/88 einen Lehrauftrag für den Grundkurs Musik in der Jahrgangsstufe 11. Er kam, um zu bleiben: Im Mai des Jahres 1989 wurde Peter Referendar an der Kreuzburg und legte dort 1990 sein 2. Staatsexamen ab. Somit darf Peter auf fast 50 Jahre Verbundenheit mit der Kreuzburg zurückblicken und ist wahrhaft ein Zeitzeuge des Wandels dieser Schule. Zahlreiche Grund- und Leistungskurse im Fach Musik gingen in dieser langen Zeit durch seine Hände. Nicht wenige seiner Schülerinnen und Schüler schlugen später selbst eine musikalische Laufbahn ein – als Instrumentalmusiker, Lehrer, Chorleiter, Kirchenmusiker, Komponisten oder Musikwissenschaftler. Seine pädagogische Arbeit hat also Früchte getragen. Mit gleichem Elan wie in der Oberstufe unterrichtete Peter insbesondere in den jüngeren Jahrgangsstufen. Über Schülergenerationen ist Peter verbunden mit Liedern wie dem „Musikalischen Wasser-

hahn“ oder dem „Kleinen grünen Kaktus“. Neben diesen „Evergreens“ fand Peter aber auch immer wieder andere, heute oft vergessene Lieder, die die Kinder zu begeistertem Mittun motivierten: „Ilse mit dem roten Haar“ ist in denkwürdiger Erinnerung. Neben dem Lied trat im Lauf der Jahre die Blockflöte als Schlüsselmethod des Unterrichts in den jüngeren Klassen. Nicht nur die Kinder, auch Peter musste sich hier zunächst „fortbilden“. Der Erfolg sprach für sich und viele Schülerinnen und Schüler lernten nun aufgrund der von Peter erstellten „Mitspielpartituren“ bedeutende Werke der Musik quasi „von innen heraus“ kennen. In den letzten Jahren trat durch die Ausrichtung der Fachschaft auf das „Gesangsklassenmodell“ der Gesang wieder in den Vordergrund.

Im Mittelpunkt seiner Tätigkeit und seines Interesses stand für Peter allerdings immer die Arbeit mit den musikalischen Arbeitsgemeinschaften der Kreuzburg. Sie war ihm eine Herzensangelegenheit und – so sagt nicht nur er, sondern auch alle seine Wegbegleiter – darüber „definierte“ er sich. Bereits mit Beginn seines Referendariats übernahm Peter neben dem Elternchor das Kreuzburg-Orchester und führte es über die Jahre hinweg zu einem bisweilen für ein Schulorchester weit überdurchschnittliches, manchmal fast professionelles Klangbild. Für so manche Eltern dürfte dies einer der Gründe gewesen sein, ihr Kind mit guten oder sehr guten Fähigkeiten auf einem Orchesterinstrument an der Kreuzburg anzumelden. Zusammen mit den bis zu 35 jungen Instrumentalistinnen und Instrumentalisten kamen Werke wie die „Sinfonia“ aus der 2. Kantate des Weihnachtsoratoriums von Bach, Instrumentalstücke aus der Oper „Car-

men“ von Bizet oder Paul Linckes „Berliner Luft“ zu Gehör. Peter ließ es sich aber auch nicht nehmen, in Johann Strauß' Polka „Feuerfest“ selbst als Schmied aktiv zu werden und den Amboss zu schlagen. Wer denkt nicht gerne an „Sleigh Ride“ und „The Typewriter“ von Leroy Anderson sowie an den Thronmarsch aus „Star Wars“ von John Williams zurück? Oder an die berührende Aufführung von John Williams' Filmmusik zu Schindlers Liste mit einer herausragend gespielten Solovioline? Unter Einbezug unterschiedlicher Chorformationen erklangen der Einzugsmarsch aus dem „Zigeunerbaron“ von Johann Strauß, der „Abendsegen“ aus der Oper „Hänsel und Gretel“ von Engelbert Humperdinck, Chor und Finale des 1. Aktes aus der Oper „Die verkaufte Braut“ von Smetana oder das „Intermezzo Sinfonico“ mit und den Eingangschor aus „Cavalleria rusticana“ von Pietro Mascagni. Herausragende junge Solistinnen und Solisten in der Schülerschaft beflügelten das Orchester unter Peters Leitung zu Aufführungen von ausgewählten Sätzen aus Klavierkonzerten von Mozart und Richard Rudolf Klein, dem 3. Hornkonzert von Mozart, dem Trompetenkonzert und dem 2. Cellokonzert D-Dur von Haydn oder die Romanze F-Dur für Violine und Orchester von Beethoven und die Romanze für Viola und Orchester von Johan Severin Svendsen. Auch hier zeigte sich, wie Peter durch passgenaue Arrangements die unterschiedlichen Fähigkeiten seiner Musikerinnen und Musiker abrufen und zur Geltung bringen konnte. Nicht unerwähnt sollte aber auch bleiben, dass es Peter sehr schmerzte, dass „sein“ Orchester über die letzten Jahre immer mehr zusammenschmolz und somit sich eine allgemeine Entwicklung bestätigte, die wohl viel-

fache Gründe hat – vom auch von Musikschulen beklagten allgemeinen Einbruch durch „Corona“ bis zur schwindenden Bereitschaft junger Menschen, mit Ausdauer und Fleiß den bisweilen mühsamen Weg, ein Instrument zu erlernen, auf sich zu nehmen. Aber gerade die kleine Gruppe, die in den letzten Jahren „bei der Stange blieb“, war Peter besonders ans Herz gewachsen. Überhaupt: Der Erfolg aller seiner musikalischen Aktivitäten an der Kreuzburg ist nicht zuletzt Peters gutem Draht zu seinen Musikerinnen und Musikern zu verdanken, die in nahezu jeder Probe von Peters eigener Musizierfreude mitgerissen wurden.

Mit gleichem Eifer widmete sich Peter über Jahrzehnte hinweg dem Kinderchor in seinen im Laufe der Jahre unterschiedlichen Jahrgangszusammensetzungen. Über die Jahre entstanden ca. 20 Arrangements zu sommerlichen und adventlichen Liedern für Kinderchor und unterschiedlichen Instrumentalensembles. Fragt man Peter, so wird er, ohne zu zögern von der Mitwirkung des „Kiewer Bläserquintetts“ bei den Adventskonzerten schwärmen: Fünf professionelle Musiker aus Kiew, die zur Adventszeit der Jahre 2002 bis 2006 gelegentlich Unterkunft bei den Franziskanern bekamen, um im nahen Frankfurt ihr schmales Musikergehalt aufzubessern. Andererseits legte Peter auch immer großen Wert darauf, mit seinen Arrangements fortgeschrittene Instrumentalistinnen und Instrumentalisten aus seinem Orchester und seinen Kursen solistisch zu fördern. So entstanden effektvolle Arrangements unter anderem zu „Der Winter ist ein rechter Mann“ (das Peter besonders liebt), „Sage, wo ist Betlehem“, „Stern über Bethlehem“ oder „Maria durch ein Dornwald ging“. Peter pflegt angesichts dieser pffiffigen Stü-

cke stets seines heute hochbetagten Hochschullehrers Prof. Alois Ickstadt zu gedenken, mit dem er bis heute in Kontakt steht: „Die Harmonien habe ich von ihm gelernt!“ Waren keine Musiker zur Stelle, bestand Peter darauf, seinen Kinderchor in seiner unnachahmlichen Weise selbst am Flügel zu begleiten.

Im Jahre 2004 schrieb Peter seine große „Max- und Moritz-Suite“ für Kinderchor und zwei Klaviere. Zu einer von Peter ersehnten Gesamtauführung des anspruchsvollen Werkes ist es leider nie gekommen. 2004 erklang jedoch der „1. Streich“, wofür Peter eigens eine komprimierte Klavierfassung erstellte, und 2011 der „3. Streich“ (2011) mit zwei kompetenten jungen Pianisten aus der Schülerschaft, die die schwierigen ursprünglichen Klavierparts bewältigen konnten.

Auch eine Fernsehproduktion kann Peter mit dem Kinderchor der Jahrgangsstufen 5 bis 7 vorweisen. Im Februar 1995 fand mit für alle Beteiligten spannenden und erlebnisreichen Film- und Tonaufnahmen die Aufnahme des Titelsongs für die ZDF-Kinderserie „Schwarz, weiß, gelb oder rot...“ an der Kreuzburg statt.

Der Elternchor, über viele Jahre eine der Besonderheiten der Kreuzburg im Vergleich zu anderen Schulen der Region und oft als „Aushängeschild“ der Elternarbeit an der Kreuzburg bezeichnet, forderte Peter in ganz eigener Weise. Viele Eltern blieben dann auch weit über die Schullaufbahn ihrer Kinder hinaus diesem Chor treu und erlebten gelegentlich noch die ersten musikalischen Schritte ihrer Enkel an der Kreuzburg mit. Gerade in den letzten Jahren konnte der Elternchor mit a cappella vorgetragenen Chorliedern von

Mendelssohn bis hin zu – natürlich von Peter selbst begleitet – Songs wie „You are the Sunshine of my Life“ von Stevie Wonder begeistern.

Große eigene Kompositionen für den Zusammenschluss der Ensembles der Schule in den Adventskonzerten waren Peters Leidenschaft in den Sommerferien. In dieser Zeit ging er gewissermaßen zu Hause „in Klausur“. Wenn nötig unterstützt durch ein Gläschen guten Rotweins entstanden große Liedkantaten für Chor und Orchester. Unter diesen oft legendären „gemeinsamen Stücken“ aller Musik-AGs sind insbesondere den ehemaligen Schülerinnen und Schülern in bester Erinnerung: „Es flog ein Täublein weiße“, „Wir sagen euch an“, „Der Frauen-Traum“, „Es lagen im Felde“ oder „O Heiland reiße die Himmel auf“, Frater Ingeberts Lieblingsstück unter den Werken Peter Loscherts. Wie oft erklangen noch zu Beginn des neuen Jahres nach den Weihnachtsferien „Ohrwurm-Melodien“ aus diesen Werken in und vor den Musikräumen!

Einen besonders hohen Stellenwert räumt Peter seiner im Jahre 1998 auf einen Text von Pater Paulus Hägele anlässlich der Einweihung des Neubaus der Schule komponierten „Kreuzburg-Hymne“ ein. Im Sommerkonzert des Jahres 2018 wurde sie mit einem von Joachim Schieb überarbeiteten neuen Text ein weiteres Mal zum Abschluss des Jubiläumsjahres mit großem Erfolg aufgeführt. Wer sie noch im Ohr hat, weiß, dass Peter mit Recht stolz auf diese identitätsstiftende Komposition ist.

Diese Eigenkompositionen, zu denen auch die ähnlich dimensionierten Werke Frater Ingeberts gehörten, bildeten über viele Jahre hinweg ein Alleinstellungsmerkmal auch

gegenüber anderen musisch orientierten Schulen der Umgebung. Hervorzuheben ist daher auch die professionelle CD-Produktion mit adventlichen Werken dieser beiden „Komponisten der Kreuzburg“ unter Mitwirkung von ehemaligen und damals aktuellen Mitgliedern des Kammerchores und einem Orchester aus Profimusikern aus Frankfurt im Sommer 1995. Unter den Solisten war neben der in unserer Region bekannten Sopranistin Annedore Reichwein-Hahn auch der ehemalige Kreuzburg-Schüler und heutige Domkapellmeister in Fulda Franz-Peter Huber.

Waren es nicht eigene Kompositionen, so sah es Peter als seine Aufgabe in enger Zusammenarbeit mit Frater Ingbert und Maria Heisler-Wiegelmann, unsere Schülerinnen und Schüler an große oratorische Werke der Musikgeschichte heranzuführen. Mit Begeisterung ging man ans Werk und bot dem sichtlich beeindruckten Kreuzburg-Publikum mit Chor und Orchester besetzte Werke z. B. aus dem Schaffen Mendelssohns: „Siehe, der Hüter Israels“ und „Denn er hat seinen Engeln befohlen“ aus dem Oratorium „Elias“, „Es wird ein Stern aus Jakob aufgehen“ aus dem unvollendeten Oratorium „Christus“, die Kantate „Vom Himmel hoch“ oder „Wie der Hirsch schreit“ aus op. 42. Bach war mit dem Eingangschor aus dem „Magnificat“ vertreten, Brahms mit „Wie lieblich sind deine Wohnungen“ aus dem „Deutschen Requiem“. Die Erstellung der passgenauen Arrangements und des Stimmenmaterials war Peters Arbeit spätestens in den Herbstferien – die dadurch freilich meist komplett ausgefüllt waren. Erarbeitet wurden diese für Schulensembles nicht „selbstverständlichen“ Stücke in der jährlichen, langen Zeit von Peter organisierten Musikseminaren kurz vor den Ad-

ventskonzerten im Zusammenwirken aller Kolleginnen und Kollegen des Fachbereiches Musik mit den musikbegeisterten Schülerinnen und Schülern.

Anlässlich des Jubiläumsfest „25 Jahre Kreuzburg“ im Jahr 1992 beschloss man, die Beiträge des Jubiläumskonzertes, darunter Peters „Volksliedkantate“, die von Frater Ingbert geleiteten „Carmina Burana“ von Carl Orff, bei der Peter als passionierter Pianist einen der beiden Klavierparts übernahm, und Händels „Feuerwerksmusik“ auf einer eigens aufgenommenen CD zu veröffentlichen – damals noch ein außergewöhnliches Unterfangen. Seit dieser Zeit war Peter vom Bestreben erfüllt, alle musikalischen Aktivitäten in den Advents- und Sommerkonzerten mit größtmöglicher Qualität auf Tonträger zu dokumentieren. Dadurch entstand ein – ungehobener – Schatz der Musikgeschichte der Kreuzburg, für den nicht zuletzt auch Br. Bernardin und seinem Team zu danken ist.

Neben diesen künstlerischen und pädagogischen Aktivitäten war Peter von 1992 bis 2015 „unser“ Fachsprecher Musik, eine Aufgabe, die Peter zutiefst erfüllte und die er gerne auch noch weitere Jahre ausgefüllt hätte. Hier ging es um das Organisieren der Musikseminare, die Durchführung der anstehenden Fachkonferenzen, die Planung von Konzertfahrten, z. B. zu Wohltätigkeitskonzerten in Gelnhausen usw. Für diesen unermüdlichen Einsatz können alle, die davon profitierten, nur danken.

Auf musikalischer Seite muss vieles unerwähnt bleiben oder kann nur angerissen werden: Spontane Aufenthalte bei den öffentlichen Proben am „Grünen Hügel“ in Bayreuth, denen der „Wagnerianer“ Peter Loschert jährlich entgegenfieberte

und von denen er so manche Anekdote über musikalische Weltstars mitbrachte, die ihm begegneten; sein Engagement als Song-Writer und Arrangeur für Rainer Schäfers legendäre „Kabarett-AG“ und vieles mehr.

Last but not least war Peter natürlich auch Religionslehrer am Franziskanergymnasium. Gehalten hat ihn dabei die Verbundenheit mit den Franziskanern, bei denen Peter über Jahre hinweg ein- und ausging. Eine wichtige Bezugsperson in Unterrichtsfragen wurde ihm dabei Pater Hadrian Koch, der bis heute zu den Freunden Peters zählt.

Große Freude bereitete Peter zumeist der Religionsunterricht in den Jahrgangsstufen 5 bis 7, in denen er anfangs überwiegend eingesetzt wurde. In den letzten Jahren empfand er zudem manchen von ihm geleiteten Grundkurs der Oberstufe mit seinen tiefergehenden theologischen Fragestellungen als persönlichen Gewinn. Selbstverständlich engagierte sich Peter auch im Bereich der Schulgottesdienste, die zunächst noch in den Stundenplan integriert waren, und Andachten zu den geprägten Zeiten des Jahres. In den 90er Jahren stand er für die musikalische Gestaltung der monatlichen Familiengottesdienste am Wochenende, für die er oft interessierte Schülerinnen und Schüler mit ihren Instrumenten solistisch hinzuziehen konnte – und kaum ein Schüler in den letzten mehr als 30 Jahren hat nicht an seinem allerersten Schultag an der Kreuzburg zu Peters unvergleichlichem Klavierspiel die ersten Lieder im Einschulungsgottesdienst gesungen.

Veränderungen im privaten und schulischen Umfeld haben in den letzten Jahren in Peter die Überzeugung reifen lassen, dass es nun Zeit ist, Abschied vom täglich fordernden

aktiven Dienst zu nehmen. Wir wünschen ihm Gottes Segen, viel Kraft und Elan, sich diesem neuen Lebensabschnitt zuwenden zu können. Dass er aktiv bleiben wird – dafür dürfte alleine schon der Elternchor sorgen, mit dem Peter sich nach wie vor jeden Mittwochabend zur gemeinsamen Probe treffen wird. Seinen Wegbegleitern an der Schule wird er über die Fachgrenzen hinweg weiterhin freundschaftlich verbunden bleiben.

Für die Fachkonferenzen Musik und Katholische Religion
Ulrike Hoffmann und Andreas Heindel



Die Fachschaft Musik lädt herzlich ein!

Donnerstag, 21.12.2023
um 19:30 Uhr
in der Aula

des Franziskanergymnasium Kreuzburg

Kostenlose Platzkarten für den Besuch der Aufführung sind ab Montag, 4.12.2023, im Sekretariat der Schule erhältlich.

Saalöffnung für das Publikum ist um 19:10 Uhr.

Gero Heimroth



Hallo, ich bin Gero Heimroth und 32 Jahre alt. Ich habe zu Beginn des Schuljahres 23/24 an der Kreuzburg neu angefangen und bin in der Verwaltung beschäftigt. Zu meinen Aufgaben gehören die allgemeine Organisation sowie die Pressearbeit. Da ich bislang Schule nur als Schüler kannte war es eine „große Umstellung“ für mich die Perspektive zu wechseln, allerdings wurde mir der Einstieg durch das zuvor kommende Kollegium stark erleichtert und ich fühlte mich schnell gut aufgenommen.

Eigentlich habe ich einen naturwissenschaftlichen Hintergrund, der mich zunächst in ein Informatikstudium führte, welches sich aber nach kurzer Zeit als nicht passend herausstellte. Als ich mich nun umorientieren musste, legte ich meinen Fokus auf meine andere große Leidenschaft: die Kunst. Somit begann mein BA-Studium der Kunstgeschichte und -pädagogik in Frankfurt, welches in den MA in Kunstgeschichte und erfolgreich abgeschlossen wurde. Dort habe ich mich vornehmlich mit den Thema Film (italienisches Nachkriegskino, Autorenfilm und Independent Cinema) befasst, soweit es das Studium zuließ. Über einen weiteren Umweg kam ich dann an das Franziskanergymnasium, welches ein Stellengesuch in der Zeitung schaltete. Es wurde nach einer Verwaltungskraft gesucht. Da ich zuvor im elterlichen Ingenieurbüro u.a. für die E-Mail-Korrespondenz zuständig war, fand ich einige Anknüpfungspunkte zur ausgeschriebenen Stelle. Nun fühle ich mich nach einer kurzen Eingewöhnung sehr gut integriert und willkommen an der Kreuzburg und sehe einer gemeinsamen Zukunft positiv entgegen.

Gero Heimroth

Angelika Schreyer



Hallo und guten Tag, mein Name ist Angelika Schreyer.

Die letzten 21 Jahre war ich als Pädagogische Fachkraft in einer Grundschule mit zusätzlichen Leitungsaufgaben tätig. Nun darf ich seit 1. September im Sekretariat Ansprechpartnerin für Sie und Ihre Kinder sein.

Das ist ausgesprochen vielseitig und ich hatte bereits zahlreiche angenehme Kontakte mit Ihnen und Ihren Kindern. Privaten Ausgleich finde ich in der Natur, sei es im eigenen Garten oder bei zahlreichen anderen Aktivitäten. Zudem singe ich seit Jahren in verschiedenen Chören. Vielen Dank für Ihre freundliche Aufnahme in die Gemeinschaft der Kreuzburg und auf eine gute Zusammenarbeit!

Angelika Schreyer

Anika Möller



Hallo liebe Schulgemeinde!
Mein Name ist Anika Möller und ich freue mich sehr, seit diesem Schuljahr ein Teil der Schulgemeinde sein zu dürfen. Für das herzliche Willkommen und die Unterstützung in den ersten Wochen, möchte ich mich zunächst bei Euch/Ihnen bedanken!

Ein Blick in meinen Stundenplan verrät meine Lieblingsfächer: Biologie und Katholische Religion. Man könnte meinen, dass beide Fächer nicht unterschiedlicher sein könnten und auf den ersten Blick eher gegensätzlich statt kompatibel erscheinen. Beide Fächer beweisen jedoch immer wieder aufs Neue, dass es lohnend und den eigenen Horizont erweiternd ist, die Welt und das Leben aus unterschiedlichen Blickwinkeln zu betrachten. Seit meinem Studium in Kassel und meinem Referendariat in Fulda, liegt es mir am Herzen das Interesse und die Begeisterung zum genauen Hinschauen, Fragenstellen und gegenseitigen Gedankenaustausch zu wecken.

Neben meinem Beruf genieße ich die Zeit mit meiner kleinen Familie. Spontane Ausflüge, gemeinsame Zeit mit Freunden oder ein ruhiger Augenblick zum Klavierspielen runden mein Familienleben ab. Mit auf dem Weg zur Kreuzburg befindet sich eine große Neugier, Motivation und Aufgeschlossenheit im Gepäck. Demnach blicke ich gespannt auf die kommende Zeit und freue mich auf tolle Begegnungen und einen regen Austausch mit Euch/Ihnen!

Anika Möller

Franziska Träger



Mein Name ist Franziska Träger und ich unterrichte seit diesem Schuljahr die Fächer Englisch und Geographie an der Kreuzburg. Nach meinem Abitur am Spessart-Gymnasium in Alzenau zog ich für mein Studium nach Erlangen. Mein Referendariat habe ich in Würzburg und Hohenschwangau absolviert, und obwohl mir das Allgäu sehr ans Herz gewachsen ist, freue ich mich nun sehr, wieder in der Heimat angekommen zu sein. In meiner Freizeit mache ich gerne Sport oder gehe in den Bergen wandern; meine größte Leidenschaft ist jedoch das Reisen. Dank eines Freiwilligenprojektes konnte ich vor und nach dem Referendariat das Unterrichten und das Reisen kombinieren, indem ich für ein paar Monate zuerst auf den Galapagos Inseln und später in Costa Rica Englisch unterrichtet habe. Ich danke dem Kollegium für das herzliche Willkommen und freue mich nach den spannenden Erfahrungen in Bayern und Südamerika nun auf die Zeit in Hessen und auf viele nette Begegnungen mit Schülerinnen und Schülern!

Franziska Träger

Alexander Heinrich



Es freut mich sehr, mich Ihnen als neuer Biologie- und Sportlehrer im Vorbereitungsdienst an der Kreuzburg vorstellen zu dürfen. Mein Name ist Alexander Heinrich und ich bin seit Beginn des Schuljahres ein Teil dieser lebendigen und engagierten Gemeinschaft.

Die Verbindung von Sport und Biologie spiegelt meine beiden Leidenschaften wider: Die Bewunderung für das Leben und die Freude an der Bewegung. Durch meine Fächer strebe ich danach, den Schülerinnen und Schülern die Wunder der Natur und die Bedeutung eines aktiven und gesunden Lebensstils näherzubringen.

Ich freue mich darauf, gemeinsam mit Ihnen spannende und lehrreiche Erlebnisse zu schaffen, die sowohl im Klassenzimmer als auch auf dem Sportplatz stattfinden werden. Mit herzlichen Grüßen

Alexander Heinrich

Alina Kraus



Mein Name ist Alina Kraus und seit dem Sommer 2023 darf ich am Franziskanergymnasium die Fächer Deutsch und Geschichte unterrichten. Studiert habe ich im wunderschönen Heidelberg, wobei mich ein Semester auch ins Ausland nach Lund führte. Diese Erfahrung hat mich sehr bereichert und ich freue mich, dass auch das Gymnasium einen interkulturellen Austausch mit Schweden pflegt! Mein Referendariat habe ich in Michelstadt im Odenwald abgeschlossen. In den kommenden Jahren hoffe ich, meine Begeisterung für die alles andere als „schreckliche deutsche Sprache“ (Mark Twain) und das mitnichten verstaubte Fach Geschichte mit euch teilen zu können.

Ich freue mich auf viele Begegnungen und eine tolle Zusammenarbeit!

Alina Kraus

Christoph Maldener



Liebe Schulgemeinde, mein Name ist Christoph Maldener und unterrichte hier am FGK seit dem neuen Schuljahr 2023 das Fach Musik.

Ich bin leidenschaftlicher Profi-Drummer, bekam mein

erstes Schlagzeug schon mit 8 Jahren. Nach über 10 Jahren Privatunterricht studierte ich schließlich am Musicians Institute in Los Angeles/USA. Seit meiner Rückkehr war ich Fachbereichsleiter an der Future Music School in Aschaffenburg, Musiklehrer an der Gesamtschule in Kelkheim und spielte in vielen Bands mit internationalen Künstlern auf Bühnen in ganz Europa und den USA.

Ich freue mich ganz besonders meine Erfahrungen an euch mit Begeisterung weiterzugeben, nicht nur im Musikunterricht, sondern auch in der Samba Percussion AG und in der Band AG.

Sprecht mich gerne an, ich freue mich auf jede Begegnung! Ihr erkennt mich auch an den Drumsticks, die ich immer an meinem Rucksack mit mir trage.

Herzlichst, euer Herr Maldener!

Chantal Rosenschon



Gude! Moin! Tachchen und grüß Gott!

Ich heiße Chantal Rosenschon, habe zwei Töchter und komme ursprünglich aus Friedberg in der Wetterau. Seit fast zwanzig Jahren unterrichte ich die Fächer evangelische Religion und Deutsch an verschiedenen Schulen in ganz Deutschland.

So führte mich mein Weg nach meinem Studium in Marburg über Kiel und Berlin nach Hamburg. Nach acht Jahren im Norden der Republik ging es dann ab in den Süden: in Baden-Württemberg war ich zuletzt an einer Gemeinschaftsschule und einem Gymnasium in Trägerschaft der Erzdiözese Freiburg tätig. Ihr seht also, ich bringe so einiges an Erfahrung mit und bin mit allen Wassern gewaschen. Falls ihr euch noch kein Bild von mir machen konntet, dann haltet einfach nach der Frau mit dem Gitarrenkoffer Ausschau ...

Ich freue mich sehr, dass mich meine Wanderung durchs Leben jetzt wieder nach Hause nach Hessen und zu euch an die Kreuzburg geführt hat und freue mich auf neue Begegnungen und Erfahrungen. Denn wie schon mein Lieblingsdichter Hermann Hesse in seinem Gedicht „Stufen“ schrieb: „Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne, der uns beschützt und der uns hilft zu leben!“

Chantal Rosenschon

Bernadette Fisher

Mein Name ist Bernadette Fisher und ich unterrichte seit diesem Sommer an der Kreuzburg die Fächer Politik/Wirtschaft und Geschichte. Es sind aufregende Zeiten, in denen wir leben, und es ist mir ein Anliegen, meine Schülerinnen und Schüler auf ihr Leben in unserer Gesellschaft gut vorzubereiten.

Was geschieht da gerade im Nahen Osten? Warum herrscht Krieg in der Ukraine? Es gibt viele Themen, die jungen Menschen Angst machen. Ein großes Problem ist die Erfahrung von Ohnmacht angesichts so vieler Probleme. Doch ein erster Schritt hin zu einem selbstbestimmten Leben ist vor allem Bildung. Wer mehr weiß, der kann mitreden und seine Sorgen zumindest teilen. Darüber hinaus kann Politik- und Geschichtsunterricht auch richtig Spaß machen, vor allem dann, wenn man sich im Diskutieren üben darf und Demokratie im Klassenraum lebendig gestaltet.

Ich bin das, was man eine klassische Quereinsteigerin nennt. Ich bin Historikerin und Politikwissenschaftlerin, habe in Mainz und in den USA studiert. Während meines Studiums sammelte ich Berufserfahrung beim Rundfunk, in der Unternehmensberatung und im Bundestag. Später kümmerte ich mich in erster Linie um meine vier Kinder. Vor eineinhalb Jahren entschied ich mich für den Schuldienst. Es war die beste Entscheidung.

In meiner Freizeit mache ich gerne Musik (Geige und Bratsche), praktiziere Yoga und lese, lese, lese.

Bernadette Fisher

Wolfgang Runkel

Mein Name ist Wolfgang Runkel, und seit Beginn des Schuljahres unterrichte ich Musik und evangelische Religion an der Kreuzburg. Davor war ich über zwölf Jahre lang als hauptamtlicher Kirchenmusiker der evangelischen Kirchengemeinde im Frankfurter Stadtteil Bergen-Enkheim tätig, nachdem ich seit meinem Studium vorwiegend freiberuflich als Fotograf und Musiker für verschiedene Bühnen und Konzertveranstalter in Rhein-Main-Gebiet tätig war.

Die Tätigkeit als Kirchenmusiker, die weit über das Wirken als Kantor und Organist hinausgeht, war unglaublich ausgefüllt und erfüllend. Für das Knüpfen zahlreicher Kontakte, das Kennenlernen von Komponisten unserer Zeit und ihrem Schaffen, und vor allem dem gemeinsamen Proben und Musizieren mit zahlreichen Chören, Vokal- und Instrumentalsolisten, Ensembles und Orchestern bin ich sehr dankbar. Sich mit dem, was christlicher Glaube ist oder sein mag, in Klängen zu suchen und auseinanderzusetzen, war ein spannender gemeinsamer Weg, bei dem ich sehr gerne auch an interreligiöse Projekte mit Juden und Muslimen zurückdenke. Doch der kirchliche Reformkurs hat mich hinsichtlich meiner beruflichen Perspektive nachdenklich werden lassen.

Vor ziemlich genau einem Jahr habe ich dann das Angebot erhalten, mir die Kreuzburg näher anzusehen und in den Schuldienst zu wechseln. Da ich nach Abitur und Zivildienst zunächst Schulmusik für gymnasiales Lehramt bis zur ersten Staatsprüfung studiert habe, schien mir der Weg zurück zu den Wurzeln meiner Ausbildung folgerichtig – zudem gab es die Kreuzburg betreffend bereits eine Verbindung: Vor genau 25 Jahren wollte mich die Schule als Oberstufen-

schüler gewinnen, nachdem ich mich zuvor im Rahmen von „Jugend forscht“ wiederholt für den Landeswettbewerb qualifiziert hatte. Ich war dann bis zu meinem Abitur allerdings in Hanau auf einem Gymnasium mit einem stärkeren Profil im musikalischen Bereich.

Nun hat mich mein Weg also an die Kreuzburg geführt, und ich hoffe sehr, meine Begeisterung für Musik mit möglichst vielen Schülerinnen und Schülern und im Kollegium teilen zu dürfen.

Wolfgang Runkel

Hüttenfahrt in die Blinden-Stadt Marburg



TG Alexander machte sich am Montagmorgen mit der Bahn auf die Reise nach Marburg. In der Hütte angekommen, erlitten wir alle einen Schock, weil wir die niedrigen Standards nicht gewohnt waren. Angefangen von dreckigen Töpfen bis hin zu schimmlichen Duschen mussten wir einige häusliche Hürden meistern.

Eine schnelle Stadtführung mit den wichtigsten Highlights von Marburg, geführt von Joline und Emilia, gab uns gleich zu Beginn einen Überblick von der Stadt und ihren Bewohnern. Auffällig waren die vielen blinden Personen jeder Altersstufe mit Blindenstock.

Am zweiten Tag waren wir zusammen zum Landgrafenschloss aufgestiegen. Nach tausenden von Treppenstufen konnten wir eine wunderschöne Aussicht über Marburg genießen. Am Abend verwöhnten wir uns mit ein paar Runden Billiard in einer Billardhalle.

Um alle Interessen der TG abzudecken, besuchten wir am Mittwoch den Botanischen Garten, wo wir eine Führung über Nutzpflanzen in den Gewächshäusern erleben durften. Nach einem ausführlichen Reflexionsabend ging es am nächsten Vormittag wieder mit dem Zug nach Hause. Die vielen gruppenspezifischen Spiele, das gemeinsame Kochen und Spülen sowie die gruselige Nachtwanderung gaben uns die Möglichkeit, uns besser kennenzulernen und stärkten uns schon jetzt als Gruppe.

TG Alexander

Gestaltung des Fahrerschülerrums durch den FLB „künstlerisches Gestalten“ der Jahrgangsstufe 10



Von Montag, dem 17. Juli, bis einschließlich Mittwoch, dem 19. Juli 2023, gestalteten Caroline Hermann, Annelie Schütz, Sarah Werner, Victoria Miyabe, Lisa Prusinska, Franca Schmitt und Natalie Schiener den Fahrerschülerraum im Franziskanergymnasium, unter meiner Leitung. Meine sieben, hochmotivierten Mitstreiterinnen zeigten von der ersten Minute an größten Einsatz. Nach dem der von der SV vorgeschlagene Entwurf besprochen und an die Gegebenheiten angepasst wurde, rückte das Team mutig Spinnen und ihren Netzen zu Leibe. Der Boden wurde so gekonnt abgeklebt, dass die spätere Entfernung der Folien fast so lang dauerte wie das Abkleben. Mit zum Teil akrobatischem Geschick wurden schwer zugängliche Bereiche für die Grundierung vorbereitet. Auch beim Abkleben der Wände mussten meine sieben Malerinnen und ich physisch über uns hinauswachsen. Durch die festmontierte Möblierung waren die meisten Bereiche zugestellt. Allen Hindernissen zum Trotz ging die Gestaltung flott und dank meines glorreichen Teams sehr strukturiert von statten. Unsere Sorgenkinder

Indisch-Gelb und Bordeaux-Rot bedurften einer besonderem Zuwendung durch einen fünffachen Anstrich. Als am Mittwoch vorsichtig die ersten Klebestreifen entfernt wurden, passierte an vielen Stellen das Desaster. Das Verhältnis von Farbe auf Wand war nicht so innig wie erhofft. Die Farbe löste sich stellenweise an den Rändern. Statt in Hektik oder Hysterie zu verfallen, strahlten die Damen der Schöpfung eine kompetente Coolness aus und begannen

sofort mit den Ausbesserungen. Die drei Tage mit euch haben mir sehr viel Spaß bereitet. Danke für euer Engagement! Die Qualität der Raumgestaltung spricht für sich und natürlich für euch.

Nicolai Vogt



Tag des sozialen Handelns der 10E

Am Mittwoch, 20.09.2023, machte sich die 10E der Kreuzburg auf den Weg zur Kita am Limes in Großkrotzenburg, um den Tag des sozialen Handelns vorzubereiten. Zur Aufgabe machte sich die Klasse diesmal, ein schönes Fest für die Kindergartenkinder und deren Eltern zu organisieren. Es gab Angebote wie Kinderschminken, Sackhüpfen und frisch gemachte Waffeln. Für vier Stunden gaben die Schülerinnen und Schüler ihr Bestes, den Kindern und deren Eltern ein möglichst schönes Fest zu bieten.

Angefangen hat der Tag mit dem Aufbau, bei dem einige fleißige Schülerinnen und Schüler eifrig mithalfen. Die Bänke wurden geputzt und aufgestellt, die Getränkekästen wurden hinausgetragen und die Waffeleisen wurden angeworfen. Nun konnte es losgehen!

Kaum angefangen stürzten sich die Leute auf den Waffelstand, was bei dem leckeren Angebot nicht unverständlich war. Die lange Schlange nahm den ganzen Tag nicht ab, die Waffelmacher hatten stets etwas zu tun.

Ebenfalls beliebt war das Kinderschminken und Armbänderbasteln, letzteres konnten die Kinder auch selbst in Begleitung der Älteren machen. Mit bunten Farben und viel Euphorie wurden die Gesichter der Kinder verziert und langsam ging ein toller Nachmittag zu Ende.

Mit einer Rede von unserem Klassenlehrer Herr Seipp wurde der Nachmittag schließlich abgeschlossen und der Abbau begann langsam.

Laurits K.,10E



Frankreich Austausch – Enttäuschendes Ende einer Ära

Fast 40 Jahre hatte er Bestand, der Austausch mit dem Collège Le Rondeau in Corenc bei Grenoble. Zu unserem großen Bedauern ist diese Ära nun zu Ende, die Verantwortlichen am Rondeau sehen sich nicht in der Lage, eine lange, gute und fruchtbare Zusammenarbeit fortzuführen. Im März 2019 waren die Vorbereitungen für die 40-Jahr Feier schon im Gang, die Koffer für die Fahrt nach Frankreich waren gepackt, als Corona mit Reiseverbot und anschließendem Lockdown der Vorfreude ein jähes Ende bereitete. Es folgten zahlreiche Telefonate zwischen Mme Maud Conte, der verantwortlichen Deutschlehrerin am Rondeau und Herrn Orth, immer mit der Aussage: der Austausch darf und wird nicht sterben. Die Feierlichkeiten werden nachgeholt, wenn Covid nur erst vorbei ist.

Seitdem hat sich viel getan am Collège: der Schulleiter Monsieur Clément hat um seine Versetzung gebeten, ein neuer Schulleiter kam und ging schon bald wieder. Zeitweise ohne Leitung wurde von Alleingängen, Kündigungen, kurzfristigen Neueinstellungen und Vertretungen berichtet, in dessen Folge wir auch in den folgenden zwei Jahren vertröstet wurden. Mme Conte sei in Mutterschaft, ihre Vertretung sei mit der Organisation überfordert, der Interimsschulleiter fände keine geeigneten Begleiter – aber der Austausch werde auf jeden Fall fortgeführt.

Inzwischen war Mme Conte wieder zurück, schlug einen geeigneten Zeitrahmen für Besuch und Gegenbesuch vor, der nächste Schulleiter wollte „zunächst beobachtend abwarten, um dann über allgemeine Maßnahmen am Collège zu entscheiden.“

Nach einem persönlichen Treffen mit Mme Conte im Februar war Ende des Schuljahres 2021/22 die Freude groß: „Im nächsten Schuljahr findet der Austausch statt, die Feier wird in kleinem Rahmen nachgeholt“. Es wurden mögliche Termine für den März und Mai genannt, die allerdings noch genauer abzusprechen wären.

Wir begannen mit den ersten Planungen, jedoch ohne Rückmeldung aus Frankreich. Ein Brief an den neuen Schulleiter mit der Bitte um Bestätigung der Termine blieb – bis heute – ohne Antwort. Dann eine ernüchternde Mail von Mme Conte, in der sie bedauert aufgrund persönlicher familiärer Belastungen, zusätzlich die Beauftragung als Verantwortliche für das Fach Deutsch im Schulbezirk Grenoble und dem Einsatz an zwei Schulen, sei sie nicht mehr in der Lage, den Austausch weiterhin zu organisieren. Am Rondeau sei auch kein weiterer Kollege, der die Organisation übernehmen könne.

In den 40 Jahren, die der Austausch bestand, profitierten fast 1000 Schüler von den sprachlichen und kulturellen Erfahrungen. Es bestehen immer noch langjährige Beziehungen und Freundschaften. Immer wieder traf ich bei Besuchen in Grenoble auf ehemalige Schüler, die auch nach vielen Jahren noch gute Erinnerungen an dieses Erlebnis hatten. Neben allem Verständnis und allen immer noch bestehenden Freundschaften bedauere ich sehr das Ende dieser langen, persönlichen und intensiven Zeit, bin persönlich aber doch enttäuscht über die Art und Weise, wie diese Zusammenarbeit beendet wurde. Auf eine offizielle Antwort der Schulleitung aus Corenc warten wir noch immer. Die gesamte Fachschaft Französisch schaut aber in die

Zukunft und ist inzwischen, unterstützt von der Familie Phillippe, auf der Suche nach einer anderen Partnerschule in Frankreich. Bislang blieben unsere zahlreichen Anfragen über das DFJW (Deutsch-Französisches Jugendwerk), persönliche Kontakte oder auch an mögliche franziskanischen Schulen, ohne Antwort. Deshalb denken wir auch über mögliche Ersatzprogramme oder Fahrten nach, um den lebendigen Kontakt mit unseren französischen Nachbarn aufrecht zu erhalten.

Klaus Orth

3 Sterne für das Franziskanergymnasium



Zum dritten Mal ist das Franziskanergymnasium Kreuzburg für seine Aktivitäten in den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik ausgezeichnet

worden. Die jeweils für 3 Jahre gültige MINT-Zertifizierung der Schule haben Evelyn Fischbach und Markus Seipp am Dienstag, den 26. September, in der Wiesbadener Oranien-schule feierlich entgegen-genommen.

Zur wiederholten Zer-tifizierung musste die Schule ein schlüssiges Gesamtkonzept zur Förderung der MINT-Bereiche vorlegen und beispielhaft verschiedene Schwerpunkte vorstellen. So umfasst dies in Mathe-matik die Durchführung von Wettbewerben, in der Informatik das Betreiben von über den Kernunterricht hinausgehender AGs wie die IT Security Girls, in den Natur-wissenschaften fest installierte Exkursionen und im Bereich Technik das Partizipieren in der Schulentwicklung wie es im Rahmen der Veranstaltungstechnik geschieht. Die über-zeugende Darstellung der Aktivitäten an der Kreuzburg hat die Fachjury aus Funktionären und Förderern der Initiative ‚MINT – Zukunft schaffen‘ dazu bewogen, dem Gymnasium ihren dritten Stern zu verleihen.

Markus Seipp



Uni-Atmosphäre am Tag der Naturwissenschaften in Frankfurt



Auf der Suche nach individueller Orientierung und typischer Uni-Atmosphäre begaben sich 20 Lernende der Oberstufe auf Exkursion am Freitag, den 29.9., zum Uni-Campus Riedberg. Ihr breit gefächertes Interesse an Informationen zu Studiengängen wie Pharmazie, Physik, Chemie oder Mathematik konnte bei Vorlesungen, Laborführungen und persönlichen Gesprächen an den Ständen der Fachbereiche bestens gestillt werden. Sowohl in den gut gefüllten Hörsälen als auch im Café und der näheren Umgebung des Otto-Stern-Zentrums herrschte eine geschäftige Uni-Atmosphäre, die einen bereichernden Einblick in das Studieren gegeben hat. Die Rückmeldungen der Lernenden haben gezeigt, dass der Tag der Naturwissenschaften seine Funktion als Wegweiser durch die Oberstufe bestens erfüllt hat.

Markus Seipp

Projektwoche „Neurodiversität“

Die fünftägige Projektwoche startete am Montagmorgen mit der ersten Achtsamkeitsübung, welche durch Frau Schneider angeleitet wurde. Danach begaben sich alle Schülerinnen und Schüler des Kurses in eine Arbeitsphase, welche sowohl den ersten als auch den zweiten Tag ausfüllte. Wir sammelten Informationen über ADHS sowie Autismus und beschäftigten uns dabei nicht nur auf biologischer Ebene mit dem Thema, sondern informierten uns auch über die Auswirkungen im Alltag und welche Wahrnehmung der Außenwelt Betroffene haben. Am Mittwochmorgen begann der Tag dann im Medi-Raum. Die Achtsamkeitsübung für diesen Tag wurde dabei jedoch nicht wie an den vergangenen Tagen von Frau Schneider übernommen, sondern von unserem Schulpsychologen Herr Dieguez Laukamp. Wir begaben uns auf eine Art Traumreise und gingen den Morgen entspannt an. Nach der Achtsamkeitsübung erzählte Herr Dieguez Laukamp uns weitere Dinge über ADHS und Autismus und beantwortete Fragen, die noch offen waren. Mit den durch ihn zusätzlich erlangten Informationen begaben wir uns am Donnerstag dann in eine weitere Gruppenarbeit. Das Ziel war, Flyer zu erstellen, um die Schülerschaft und die Lehrkräfte der Schule über diese Neurodiversitäten aufzuklären. Am Freitag wurden die Flyer am Morgen nach einer kurzen Atemübung noch einmal überarbeitet. Die Projektwoche hat uns insgesamt Spaß gemacht und war sehr informativ. Wir konnten unsere Kenntnisstände zu den zwei Themen erweitern und durch die Flyer dieses Wissen hoffentlich auch an die Schülerschaft vermitteln.

Hannah Bohn

Besuche der Landessternwarte, des MPIA und des Hauses der Astronomie

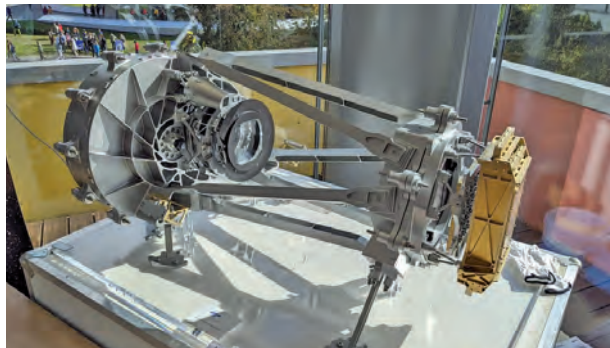
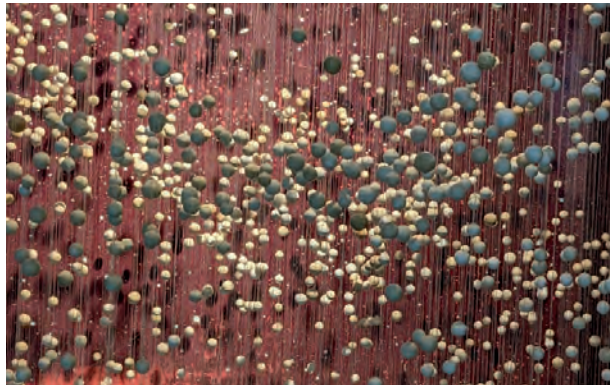


Astronomen der Kreuzburg am 14.10.2023 beim Tag der offenen Tür in Heidelberg

Ein voller Tag war das. Morgens um 8.00 Uhr Abfahrt und abends um 19.00 Uhr zurück. Jede Menge Eindrücke von modernster und aktueller Forschung auf dem Gebiet der Astrophysik im Max-Planck-Institut für Astronomie, bei den zum Teil altherwürdigen, aber immer noch für Forschung genutzten Teleskopen der Sternwarte und bei Vorträgen und „Full-dome-Präsentationen“ in den Räumen des »HdA«. Bei dem Rundgang zeigten uns Mitarbeiter*innen der Institute zum Beispiel Instrumente, die für Weltraumsonden konzipiert und gefertigt wurden und werden, Experimente zur Entstehung von „Lebensbausteinen“ aus interstellaren Molekülwolken und Grundlagen der Forschungsmethoden wie Spektralanalyse. Vortragende führten uns in den Aufbau von Galaxien und erklärten die Bedeutung von Weltraumforschung für die Menschheit. Die Neugierde entfesselte

in uns ungeahnte Kräfte, um das Programm des Tages zu bewältigen. Aber wir waren uns einig: Diese Exkursion hatte es in sich und machte uns noch neugieriger auf die Geheimnisse des Universums.

Br. Bernardin Marker



Unser Ausflug nach Rüdesheim



Am Freitag, 29.09.2023, waren wir, die Klasse 8a, Herr Reese und Herr Kohlmetz, auf einem ereignisreichen Ausflug in Rüdesheim am Rhein. Wir starteten mit einer Bootsfahrt, danach genossen wir eine Wanderung mit vielen schönen Ausblicken, stärkten unsere Klassengemeinschaft und vieles mehr.

Der Tag begann für die meisten beim Bahnhof in Großkrotzenburg. In Hanau warteten Herr Kohlmetz und die restlichen Schüler auf uns. Danach fuhren wir gemeinsam mit dem Zug nach Frankfurt Hauptbahnhof und von dort nach Rüdesheim. Die Fahrt war sehr lang, aber gemeinsam verging die Zeit wie im Fluge und wir hatten viel Spaß dabei. In Rüdesheim angekommen liefen wir schon voller Vorfreude am Rhein entlang zum Schiff. Als wir nach ein paar Minuten dort angekommen sind, betraten wir es und waren erstmal überwältigt. Das Schiff war sehr schick und modern eingerichtet und man hat gar nicht das Gefühl, dass man nicht an Land war. Alle suchten sich einen Platz im Außenbereich aus und setzten sich hin. Dann ging die Fahrt auch

schon los. Wir unterhielten uns, hörten dem Reiseführer, den wir dank Lautsprechern hören konnten, zu und begutachteten die Ausblicke von dem Schiff aus auf den Fluss und die Weinberge.

Am Ende der Fahrt stiegen wir aus und liefen zu einem Sessellift, welcher uns jeweils zu zweit zum Wanderweg hochnahm.

Nachdem alle ausgestiegen sind, fing die Wanderung mit einer nicht sehr erfolgreichen Rehütterung an. Als wir an den Rehen vorbei gegangen sind, führte uns der Weg in den Wald. Es ließ sich gut wandern, die Natur war wunderschön, genauso wie die Ausblicke. Wir liefen durch die sogenannte Zauberhöhle, welche auf den ersten Blick nur wie ein rundes, offenes Gebäude aussieht. Allerdings gibt es im Inneren des Gebäudes den Eingang zum komplett dunklen Tunnel, welcher eben die Zauberhöhle ist. Außerdem mussten wir auf unserem Weg auch durch eine alte und schöne Burg laufen. Ein oder zwei Mal haben wir uns sogar verlaufen und sind, als Abkürzung, um auf den richtigen Weg zu kommen,



durch die Büsche gegangen. Nach circa eineinhalb Stunden des angenehmen Wanderns sind wir an unserem Ziel, der Gondel, angekommen.

Die Abfahrt war dank der wunderschönen Aussicht definitiv ein Highlight unseres Ausfluges. Unten wieder angekommen, liefen wir direkt in den touristischen Teil der Stadt hinein. Dort gibt es Cafés, Eisdielen, Touristengeschäfte, Hotels, Restaurants und natürlich die berühmte Drosselgasse. Um dies alles zu erkunden, haben wir ein bisschen mehr als eine Stunde bekommen und es hat auch vollkommen ausgereicht. Zusammen in kleinen Grüppchen eingeteilt sind wir ausgeschwärmt und hatten gemeinsam sehr viel Spaß.

Die Zeit verging wie im Fluge und nach der Freizeit in der Stadt, traf sich die ganze Klasse wieder bei einem abgemachten Standort. Von dort aus liefen wir zum Bahnhof, denn da war unser Abenteuer schon fast zu Ende. Wir warteten einige Zeit auf die Bahn, doch dann kam sie endlich und wir stiegen erschöpft ein. Obwohl wir müde waren, unterhielten wir uns, lachten und manche haben sogar gesungen.

Wir hatten sehr viel Spaß und danken Herrn Reese und Herrn Kohlmetz, dass sie diese Exkursion mit uns unternommen haben.

Amelia Oettlé, 8a



Einschulung der 5. Klassen

Montag, 04.09.2023

Endlich war es soweit – als sich gegen frühen Nachmittag die Aula der Schule füllte, waren alle aufgeregt: die neuen Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer, die Eltern, aber natürlich auch die neu aufgenommenen Schülerinnen und Schüler der 5A bis 5E. Unter der Leitung von Bruder Michael wurde der Gottesdienst zu einem ganz besonderen Aufnahmegottesdienst: „ZusammenWachsen“ soll in den nächsten Jahren die Klassengemeinschaft, „Wurzeln“ schlagen, damit – irgendwann – die Schülerinnen und Schüler die „Flügel“ ausbreiten und weiterziehen können. Während nach dem Gottesdienst die Eltern von der Schulleitung und der SV begrüßt wurden, ging es für die aufgeregten neuen Kreuzburger Schülerinnen und Schüler in ihre Klassenräume, um dort auch endlich die Klassenleitungen kennenzulernen.

Tobias Müller und die 5A



Einführungswoche der Klasse 5D

An unserem ersten richtigen Schultag lernten wir unsere Kunstlehrerin Frau Eichenhofer kennen und bastelten in den ersten beiden Stunden einen Geburtstagskalender für unsere Klasse. In der vierten Stunde hatten wir eine Führung durch das THS Gebäude. In der letzten Stunde erkundeten wir gemeinsam mit Frau Gehrmann die Kreuzbrunnengrallhalle und den Bolzplatz. Am nächsten Tag kam in der zweiten Stunde Frau Süßbauer, die Vertrauenslehrerin zu uns und erklärte uns ihren Job. In der darauffolgenden Stunde nahm der Schulpsychologe unsere Klasse mit in sein Büro. Danach kam die Feuerwehr auf das Schulgelände und zeigte uns ihr Feuerwehrauto. Als Highlight durfte sich jeder einmal kurz hinein setzen. Am Donnerstag gab uns Bruder Michael eine Führung durch das Kloster. Er zeigte uns viele verschiedene Räume wie zum Beispiel das Esszimmer und das Wohnzimmer. Zum Schluss gab er uns noch eine Kerze zum Gestalten. Am vorletzten Tag der Einführungswoche fand die Kreuzbrunnengrallhalle statt. In den ersten beiden Stunden konnten die Teams Aufgaben lösen und hatten viel Spaß. Es gab auch viele lustige Stationen, darunter Tee-

Beutelweitwurf und Lieder gelernt. Am Montag war das Sportfest der Paten. Um 07:30 Uhr fand der Gottesdienst im Kloster statt. Danach ging es los und jede 5. Klasse trat in drei Kategorien an: Völkerball, Ball-über-die-Schnur und Fußball. Jede Klasse gab ihr Bestes und man konnte sich zwischendurch etwas zu essen und zu trinken kaufen. Die Klasse 5e gewann. Es war eine sehr schöne Einführungswöchel.

Pauline Köppe und Sophia Brunner, 5D

stattdessen dann die Tische umgestellt, um unsere erste richtige Sitzordnung zu machen. Nach der zweiten Pause hatten wir THS- und FBW-Führung. Wir haben uns dort alles angeguckt, zum Beispiel den Raum, in dem ein paar Schüler aus unserer Klasse in der THS sind. Danach sind wir in den Meditationsraum gegangen und haben dort ein paar Fragen beantwortet. In der sechsten Stunde haben wir uns die Cafeteria angeguckt. Wir haben gelernt, wie man seinen Platz verlässt, bezahlt oder Mittagessen holt. Als wir damit fertig waren, hatten wir noch ein bisschen Zeit und sind in den Klassenraum gegangen. Dort haben wir noch die Handy-Regeln besprochen. Dann war der Schultag auch schon rum und wir hatten wieder viel Neues über unsere Schule gelernt. Wir fanden den Tag sehr gut!

Henri Sattler und Lina Faust, Klasse 5B

Dienstag Klasse 5B

Am Dienstag, den 5.9.23 war unser erster „richtiger“ Schultag. In der 1. Stunde hatten wir Musik. Wir hatten eine sehr tolle Stunde und viel Spaß. Und ein neues Lied haben wir auch noch gelernt. In der 2. und 3. Stunde hatten wir mit unseren Paten und unserer Klassenlehrerin eine Führung unter anderem auch im E-Trakt und in der Aula. Das Verwaltungspersonal und dazugehörige Räume haben wir sehr ausführlich vorgestellt bekommen. Am nettesten fand ich Fr. Dähn. Auch den Schulhof haben wir kennengelernt. Die vierte Stunde begann damit, dass Bio ausfiel. Wir haben



Einschulung der 5. Klassen

Sportfest am Montag, dem 11.9.23

Wenn es in der Einführungswoche darum geht, nicht nur die Schule kennenzulernen, sondern sich auch als Klassengemeinschaft zusammenzufinden – wie kann das besser geschehen als bei einem Sportfest? Bei bestem Wetter versammelten sich die fünf Klassen auf dem Sportplatz, um bei „Ball über die Schnur“, „Völkerball“ und „Fußball“ Klassenzusammenhalt und Teamgeist zu beweisen. Unterstützt von den Patinnen und Paten der Klassen und von der SV zeigten die Klassen nicht nur ihr sportliches Können. Gegenseitiges Anfeuern, Aufmunterung und Jubelrufe waren auch beim großen Finale zu hören – selbst, wenn eine Klasse nicht im Finale stand.

Tobias Müller und die 5A

Deutscher Meistertitel gesichert!

Bundeswettbewerb Tanzen in der Schule: Landesentscheid-Duo (Hessenmeister) sichert sich den Deutschen Meistertitel

Am Samstag, 17.6.2023, fand der heiß ersehnte Bundeswettbewerb Tanzen im Albert-Einstein-Gymnasium in Maintal statt. Ca. 600 Schülerinnen und Schüler aus ganz Deutschland hatten sich qualifiziert, um in verschiedenen Kategorien ihr tänzerisches Können unter Beweis zu stellen. Mit herausragenden Leistungen und beeindruckenden Choreografien sorgten sie für eine mitreißende Atmosphäre. Besonders hervorzuheben ist unsere qualifizierte Mannschaft aus dem Landesentscheid (Hessenmeister) Duo Modern Style, die bei diesem spektakulären Event den Titel des Deutschen Meisters in der WK I für sich beanspruchte. Mit



ihrer Jumpstyle Darbietung und der perfekten Synchronisation beeindruckten sie die Jury und das Publikum gleichermaßen. Ihr eindrucksvoller Auftritt erntete tosenden Applaus und machte sie zur Nummer eins des Wettbewerbs.



Trainiert wurde diese Mannschaft von Pascal Lux aus der Tanzschule Berné und betreut wird sie von Frau Stickelmayer-Buchheim. Die Formation Paartanz der WKII-

Kategorie (Jahrgangsstufe 6–9) belegte ebenfalls einen hervorragenden Platz auf dem Siebertreppchen und sicherte sich den Titel des Vize-Deutschen Meisters. Mit ihrer harmonischen Synchronität und der ästhetischen Darbietung wussten sie die Jury mit ihrer Disney-Formation, die alle 5 lateinamerikanischen Tänze vereinte, zu begeistern. Der zweite Platz unterstreicht die herausragenden Fähigkeiten dieser jungen Tänzerinnen und ihre Teamarbeit. Diese Formation wurden in nur wenigen Wochen von Frau Stickelmayer-Buchheim für das Bundesfinale einstudiert.

Der Bundeswettbewerb Tanzen in der Schule hat gezeigt, dass das tänzerische Potenzial der Schülerinnen und Schüler in Deutschland enorm ist. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben mit ihrer Leidenschaft für den Tanz, ihrem Ehrgeiz und ihrem Talent beeindruckt. Sie haben bewiesen, dass sie nicht nur technisch versiert sind, sondern auch in der Lage sind, Emotionen auf dem Parkett zum Ausdruck zu bringen.

Die Gewinnerinnen und Gewinner des Bundeswettbewerbs haben sich ihren Erfolg hart erarbeitet und können stolz auf ihre Leistungen sein. Sie haben nicht nur ihre Schule,

sondern auch ihr Bundesland würdig vertreten. Die Zuschauerinnen und Zuschauer wurden mit faszinierenden Tanzdarbietungen belohnt und konnten einen unvergesslichen Tag voller beeindruckender Choreografien genießen. Der Bundeswettbewerb Tanzen in der Schule hat erneut gezeigt, dass Tanz eine Kunstform ist, die Menschen zusammenbringt und begeistert. Die jungen Tänzerinnen und Tänzer haben bewiesen, dass sie auf nationaler Ebene mit ihrer außergewöhnlichen Leistung mithalten können. Wir können gespannt sein, was die Zukunft für die talentierten Nachwuchstänzerinnen bereithält.

Iris Stickelmayer-Buchheim



Limeswanderung der Lateinklassen



Kurz nach dem Ende der Sommerferien brachen insgesamt 70 Lateinschülerinnen und -schüler auf, um nach der durch die Coronapandemie bedingten Pause die Tradition der Limeswanderung wieder aufleben zu lassen.

Mit bester Laune machten sich die Kinder mit Ihren Lateinlehrkräften Frau Bock, Frau Böres-Stopp, Herrn Kohlmetz und Herrn Illing in einem Doppelstockbus auf den Weg in die Nähe des Kleinkastells Altes Jägerhaus. Von dort wanderten sie bei schönstem Wetter entlang der Grenze des römischen Limes bis zur Saalburg, dem wiederhergestellten Römerkastell. Unterwegs gab es einige Herausforderungen zu meistern und historische Limesreste und Rekonstruktionen zu bestaunen.

Nach einer Mittagspause erhielten die Schülerinnen und Schüler eine Führung über das Gelände der Saalburg und

erfuhren dabei viel Neues über das Leben der römischen Soldaten am Limes. Im Anschluss war Gelegenheit, die verschiedenen Museen und Ausstellungen zu erkunden, bevor alle Kinder am Aktivprogramm bei Bogenschießen und Speerwurf noch tiefer ins Leben der römischen Soldaten eintauchen konnten.

Dann wartete bereits der Busfahrer auf uns und so ging es mit Doppelstockbus zurück an die Kreuzburg, wo den Eltern noch auf dem Parkplatz eifrig von den Bogenschieß- und Speerwurfrekorden ihrer glücklichen „Römerinnen und Römer“ berichtet wurde.

Svenja Böres-Stopp und Corinna Bock



„Wissen Sie, es geht um viel!“

Neues aus der EWG (Eine-Welt-Gruppe)

Verstehen Sie es so: es geht darum mit Partnern in einem ganz anderen Teil dieser Welt und in ganz anderen Verhältnissen in Kontakt zu bleiben und einen dialogischen missionarischen Austausch zu pflegen. Was das heißt, ist einfach gesagt: geben und nehmen. Und dabei die Erfahrung machen: „Wenn man jemand anderem etwas Gutes tut, muss man ihm dankbar sein!“ So hat es Leo Tolstoj einmal formuliert.

Einfach als gläubige Menschen, eigentlich ganz egal welcher Konfession, wollen wir aus einer Beziehung zur Schöpfung heraus, wie sie Franz von Assisi vorgelebt hat, gut zueinander sein und das gute Leben für alle anstreben. In Lateinamerika heißt es dann auf portugiesisch „*bom viver*“. Das hohe Ideal, das von den Vereinten Nationen Mitte September erst wieder formuliert wurde und als unbedingt erstrebenswert erklärt wurde, keinen Hunger in der Welt mehr zuzulassen, das erfordert Engagement in Worten und Taten. Es ist gut, wenn sich dann dafür Menschen zusammensetzen, sich beraten, ihre Ideen und ihr Leben ein wenig austauschen und damit ein Zeichen setzen und dies als ihre Mission(!) verstehen. Wenn wir es christlich verstehen, geht es dabei auch um den Glauben und die Hoffnung von bzw. auf die immer größere Gerechtigkeit Gottes. Wir Christen lassen uns von der Bibel ansprechen, von den programmatischen Reden und Taten Jesu im Neuen Testament und versuchen den direkten Kontakt mit unseren Partnern zu pflegen. Wir möchten die Familienmitglieder der Kreuzburg auf unsere Beziehungen in der einen Welt aufmerksam

machen, wobei zwei Partnerprojekte im Fokus stehen: die Manoel-Monteiro-Schule und Sozialprojekte in der Region der Guarayos-Indios in Bolivien.

Wir haben folgende Einladung für Sie:

An Elternabenden unserer Klassenfamilien kann eine kurze Präsentation über die Manoel-Monteiro-Schule gezeigt werden. Sie wurde von Schülerinnen und Eltern erarbeitet und ist sehr informativ. Melden Sie sich, wenn Sie diese Präsentation einmal zeigen möchten. Gerne kommen dann auch Vertreter*innen der EWG zu Elternabenden, um ins Gespräch zu kommen. Laden Sie uns ein!

Wer sich von der Projektpartnerarbeit angesprochen fühlt und bei der EWG mitmachen möchte, ist herzlich eingeladen zu unseren Treffen im Laufe des Schuljahrs. Sie finden jeweils an einem Wochentag um 19:30 Uhr im Franziskussaal des Franziskanerklosters statt. Bitte erkundigen Sie sich nach dem nächsten Termin!

Was machen wir bei unseren Treffen?

- Austausch zum Eine-Welt-Engagement allgemein – mit spirituellen Akzenten
- Bewusstseinsarbeit für Eine-Welt-Themen in der Schulgemeinde
- Dialog mit den Projektpartnern der Kreuzburg, d. h. mit dem CEFFA Manoel Monteiro in Brasilien und dem Guarayos-Projekt in Bolivien.
- Organisation von Aktionen zur Spendenaquirierung



Der aktuelle Jahrgang

– Informative Präsenz beim Tag der offenen Tür und beim Adventsbasar („Eine-Welt-Café“)
 In jedem Fall ist es wichtig, sich auch sprachlich einzubringen, das heißt in Brasilien können wir über das Portugiesische in Kontakt treten, in Bolivien mit Spanisch. Es ist aber nicht notwendig die Sprachen zu beherrschen, man kann auch sehr gut mit Übersetzungshilfen, die ja reichlich zur Verfügung stehen, die Kontakte pflegen.

Machen Sie mit! Macht mit! Melden Sie sich / meldet Euch – Eltern und Schüler!

Für die EWG – Br. Bernardin (06186-916-614)
marker.bernardin@fgk-lehrer.de



Hochbeete erleichtern die Arbeit mit dem Boden



Mutter Erde bedarf sanfte Hände



Gemeinsam und mit Freude



Alle fleißig – wie an jeder Schule ...

Latein lebt am Franziskanergymnasium Kreuzburg!



Deutsch-lateinisches Kindermusical „Da staunt der Römer“ brachte rund 600 Zuschauerinnen und Zuschauer ins Staunen

Am 15. Juli 2023 war es endlich so weit. Als sich um 16:30 Uhr langsam der Vorhang öffnete, wurde es still im vollbesetzten Zuschauerraum der Aula unserer Schule, die an diesem Wochenende mit einem viertägigen Schulfest ihr 55-jähriges Bestehen feierte.

Auf diesen Moment hatten sich die Kinder der Klasse 6A und der Lateintheater-AG unter Leitung von Anna-Lena Meininger und Marlene Landsherr knapp zwei Jahre vorbereitet. Gemeinsam mit ihren Lateinlehrerinnen hatten die Kinder der 6. bis 8. Klasse, die fast alle Latein als erste Fremdsprache lernen, das Kindermusical „Da staunt der Römer“ von Gertrud und Dirk Schmalenbach zunächst in bewundernswerter Disziplin über mehrere Monate in die lateinische Sprache übersetzt. Auf diesem Wege wollten sie die oft als tot charakterisierte Sprache mit ihrer Aufführung des Kindermusicals lebendig werden lassen. Und das ist ihnen in überzeugender Weise gelungen!

Die Schauspielerinnen und Schauspieler unterhielten sich derart fließend auf Latein, dass eine Zuschauerin aus der 5. Klasse im Anschluss an die Vorführung voller Bewunderung sagte: „Die haben sich ja richtig auf Latein verstanden!“ Doch nicht nur diejenigen Zuschauerinnen und Zuschauer, die der lateinischen Sprache (fließend) mächtig sind, konnten der Handlung problemlos folgen. Nachdem die beiden Lateinkolleginnen das Publikum bereits sowohl in der lateinischen als auch der deutschen Sprache begrüßt hatten,

führte eine Schülerin der Klasse 6A das Publikum souverän auf Deutsch durch das Kindermusical, indem sie die Handlung einzelner Szenen immer wieder zusammenfasste. Auf diese Weise nahm sie das Publikum mit auf eine spannende Reise in die Zeit des frühen Christentums: Damals hatte ein gewisser Herr Philemon in Kolossä einen jungen Sklaven mit Namen Onesimus, der ihm eines Tages davon-gelaufen war und in Rom untertauchen wollte. Dort in Rom traf der junge Onesimus mit dem Apostel Paulus zusammen. Paulus fand, dass Onesimus wieder zu seinem Besitzer zurückgehen sollte und schrieb Philemon einen Brief, den sogenannten Philemonbrief.

„Jetzt mal ehrlich hättet ihr gedacht, dass Bibellesen nicht nur Langeweile macht? Jetzt mal ehrlich, glaubt ihr’s oder nicht, dass das Buch der Bücher eine tolle Sprache spricht? Jetzt mal ehrlich!“ Mit diesen Worten des Schlussliedes machten die 42 Schülerinnen und Schüler nicht nur deutlich, dass es sich bei der Handlung des Kindermusicals um eine reale Geschichte aus dem Neuen Testament handelt, sondern stellten mit diesem und den rund 20 vorherigen Liedern zugleich ihre gesanglichen Fähigkeiten unter Beweis. Diese musikalischen Talente hatte ihnen über das gesamte Schuljahr ihre Musiklehrerin Dr. Maria-Elisabeth Heisler-Wiegelmann entlockt, die als Dirigentin durch das Kindermusical führte. Begleitet wurde sie dabei von Regionalkantor Thomas Wiegelmann, der auf dem Flügel stets eine der Handlung entsprechende Stimmung auf die Bühne zauberte. Verzaubert wurden die Zuschauerinnen und Zuschauer auch durch die bunten Requisiten und Bühnenbilder, die der Kunstlehrer Orlando Li Sanchez gemeinsam

mit einer kreativen Gruppe von Eltern gebastelt und gebaut hatte und die die Technik-AG unter Leitung von Bruder Bernardin Marker ofm gekonnt in das passende Licht setzte. Trotz glühender Hitze schafften es die jungen Musicaldarstellerinnen und -darsteller, mit ihrer Aufführung des Kindermusicals „Da staunt der Römer“ die Herzen der rund 600 Zuschauerinnen und Zuschauer zusätzlich zu erwärmen. Gerührt war das Publikum besonders, als die jungen Schauspielerinnen und Schauspieler am Ende das Lied „Die Liebe, sie ist von Gott geschenkt“ als Zugabe zum Besten gaben. Da die Schülerinnen und Schüler des Franziskanergymnasiums mit dieser Aufführung diese Liebe Gottes auch ganz praktisch weiter schenken wollten, staunten sie am Ende nicht schlecht, als sie in den Spendenkörbchen 1120,- € zählten. Diese beachtliche Summe werden sie dem franziskanischen Hilfswerk „Franziskaner helfen“ spenden, das weltweit eine Vielzahl an sozialen Projekten in den ärmsten Regionen unserer Welt unterstützt. Allen Spenderinnen und Spendern sei an dieser Stelle ein herzlicher Dank und „Vergelt´s Gott!“ gesagt.

Marlene Landherr und Anna-Lena Meininger

PS: Und wer die Premiere des Kindermusicals im Sommer verpasst hat, sei herzlich zur Wiederaufnahme des Stücks eingeladen, wenn es am 25. November 2023 um 18:00 Uhr wieder still im hoffentlich vollbesetzten Zuschauerraum der Aula wird und die Zuschauerinnen und Zuschauer erneut ins Staunen versetzt werden. Kostenlose Karten sind ab Montag, den 20. November 2023, im Sekretariat erhältlich!



„Die Alten Sprachen sind die Scheiden, worin das Messer des Geistes steckt“

Auch wenn in Augen des Autors ein sog. ökumenischer Religionsunterricht nicht unbedingt zur Kräftigung der Glaubenswurzeln beiträgt, sondern vielmehr zur bloßen „Religionskunde“ abzusinken droht, sei in diesem Beitrag dennoch auf eine weithin unbekannte Schrift der unleugbar bedeutenden Reformationsikone Martin Luther aufmerksam gemacht, die sich dem Niedergang der Alten Sprachen am deutschen Gymnasium entgegenstemmt, also leider von beklemmender Aktualität ist.

In besagtem Aufruf zur Gründung von Schulen, an denen die „humaniora“ gelehrt werden sollen, schreibt Luther 1524 allen kommunalen wie privaten Trägern einige unbequeme Wahrheiten ins Stammbuch, wobei er zunächst auch die Eltern nicht ungerupft lässt: „Ja, sagen sie, was soll man die Kinder Alte Sprachen lernen lassen, wenn sie nicht Pfaffen, Mönche und Nonnen werden sollen? Man lasse sie mehr das lernen, womit sie sich ernähren können.“ Luther freilich kontert dieses blinde, da rein wirtschaftliche Verständnis von Bildung umgehend: „Wir wollen ja doch nicht nur den Bauch, sondern die Seelen unserer lieben Kinder versorgen.“

Dass ein Staat zu seinem Gedeihen ein dementsprechendes Bildungssystem vorhalten müsse, das auch Funktionseliten (ein Begriff, der heute selbst am Gymnasium verpönt ist) hervorbringe, belegt der Reformator durch einen Rückgriff auf die römische Welt: „Wie hat es die Stadt Rom gemacht? Die ließ ihre Knaben so erziehen, dass sie innerhalb von 18 Jahren aufs Gründlichste Latein und Griechisch konnten. Danach ging es in den Militär- und in den Regierungsdienst; da wurden geschickte, verständige und vortreffliche Leute



Bild von Otto Wehninge auf Wikapay.

daraus, mit allerlei Wissenschaft und Erfahrung ausgestattet. Darum ging auch die Sache der Römer voran; denn da fand man Leute, die zu allem Möglichen tüchtig und geeignet waren.“ Diesbezüglich setzt Luther einen Seitenhieb auf die Politik, der ebenfalls schlagend in unsere Zeit zu passen scheint: „Soll man denn lauter Rüpel und Flegel regieren lassen, obwohl man es doch besser haben könnte? Können die Schulen, die man bisher unterhalten hat, ohne die Alten Sprachen doch nichts anderes schaffen als lauter verlorene, schädliche Verführer!“

Natürlich, so fährt Luther fort, seien auch die Mathematik wie die Musik (!) gleichermaßen wichtig für den Bildungs-

gang junger Menschen, doch: „Ja, wie leid ist es mir jetzt, dass ich nicht mehr antike Dichter und Historiker gelesen habe und mich auch niemand sie gelehrt hat. Daraus könnten die Kinder nämlich wie in einem Spiegel, aus dem sie dann ihre Meinung bilden, verständig und klug werden in dem, was in diesem Leben zu suchen und zu meiden ist, und könnten auch anderen danach Rat und Anleitung geben. Diese sind also wundernützlich, um den Lauf der Welt zu erkennen und um zu regieren.“

Obendrein weiß bereits Luther, dass gerade die „Altphilologien“ die Sprach- und Ausdrucksfähigkeit im Deutschen schulen, da sie zur angemessenen Übertragung in den muttersprachlichen Code umformuliert werden müssen; auch deshalb warnt er davor, diese einen schleichenden Tod sterben zu lassen: „Wenn wir (da sei Gott vor!) die Alten Sprachen preisgeben, dann wird es auch endlich so weit kommen, dass wir nicht mehr richtig Deutsch reden oder schreiben können; ist doch die deutsche Sprache schon so verderbt, dass die Leute fast zu lauter Tieren geworden sind und beinahe auch die natürliche Vernunft verloren haben. Sie tappen wie ein Blinder an der Wand, so dass sie gar oft den richtigen Text verfehlen.“

Mithin – dies mag man nun vielleicht weglächeln – seien jene, die die Alten Sprachen in der Schule zu schmälern suchten, letztlich Handlanger des Teufels, der ja an Aufklärung, Bildung und Erkenntnis des Menschen nicht interessiert sei: „Es ist ihm kein lieber Gast damit ins Haus gekommen, darum will er ihn auch so speisen, dass er nicht lange bleiben soll. Diesen bösen Anschlag des Teufels sehen gar wenige von uns.“

Martin Luther endet mit einem eindringlich-persönlichen Appell an die schulpolitisch Verantwortlichen, sie möchten ihn ruhig als einen Geächteten oder gar Narren gering-schätzen; allerdings möge man darauf sehen, „dass ich nicht das meine, sondern des Landes Glück und Heil suche, und träfe ich zufällig etwas Gutes, so sollte es keinem Weisen als Schande erscheinen, mir zu folgen.“

Diesem Aufruf schließt sich hinsichtlich der Kreuzburg in gleicher Demut, mit gleichem Nachdruck, zusätzlich aber freudigen Trotzes der Autor vorliegender Zeilen unbedingt an.

Gerd Kohlmetz

Besuch beim Zirkuswettbewerb in Hückelhofen

Lena Kusche und Moritz Göbel: Alle zwei Jahre findet in Hückelhofen der Zirkuswettbewerb für weiterbildende Schulen statt, an dem wir mit der AG Akrobatik/Jonglage seit 2009 regelmäßig mit Erfolg teilnehmen.

Auch in diesem Jahr hatten wir wieder zahlreiche Bewerbungsvideos eingeschickt, aber leider wurden mit Lena Kusche (Handstandakrobatik) und Moritz Göbel (Jonglage) nur zwei Bewerber zum Festival eingeladen.



Die geplanten Darbietungen hatten Lena und Moritz gut vorbereitet und schon am Schulfest aufgeführt. So war man guter Dinge, als es am 26. September

ins 300 km entfernte Hückelhofen ging.

Kaum angekommen stand auch schon die erste Probe in der Manege auf dem Plan. Als "Neulinge" waren Nena und Moritz auch gleich beeindruckt vom großen Zirkuszelt der Familie Casselly und der professionellen Organisation. Auf die Einhaltung der Probenzeiten und der zeitlichen Abläufe wurde peinlich genau geachtet. Bei über 20 gemeldeten Gruppen aus verschiedenen Nationen war hier Rücksicht gefragt.

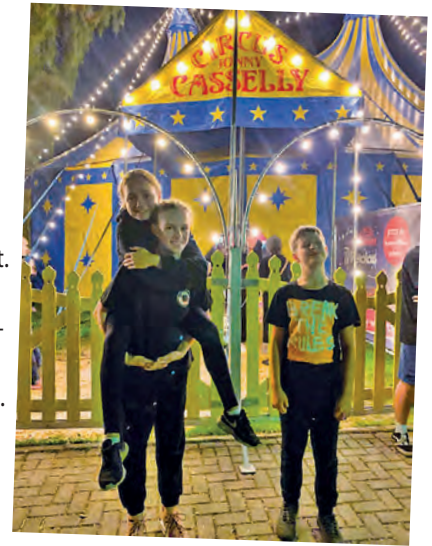
Nena und Moritz durften ihre Englischkenntnisse anwenden, denn in diesem Jahr zeigte sich das Festival so international und professionell wie je zuvor: Gruppen aus Bochum, Wattenscheid, Berlin, Lörrach (und Großkrotzenburg) sowie aus Polen, Kasachstan, Schweden, Finnland, ja sogar aus Dubai sorgten für internationalen Flair.

Lena stellt beim Besuch einer anderen Probe dann auch gleich fest: „Die sind Alle so gut!“ Tatsächlich erwiesen sich die meisten Gruppen als Zirkusschulen mit mehreren Stunden Training pro Woche. Nur die Gastgeber vom Gymnasium Hückelhofen und die Gruppe Watt'n Zirkus Watten-

scheid betreiben Zirkuskünste als wöchentliche Arbeitsgemeinschaft. So durften wir drei Tage lang täglich zwei Aufführungen bewundern, die in jeder professionellen Show einen Platz gefunden hätten. Lena durfte gleich in der ersten Vormittagsvorstellung ihr Können vor der Jury zeigen. Diese war dann auch beeindruckt, wie lange und sicher Lena auf den Händen stand, auf Händen über ein Podest lief und ihre Darbietung ohne Wackler oder Fehler vortrug.

Dass es dennoch nicht für einen Platz in der Gala reichte, lag an der noch fehlenden Extrovertiertheit und Fähigkeit zur Präsentation. Das konnten wir ausführlich bei den anderen Gruppen abschauen.

Moritz durfte seine Dreiball-Jonglage zwei Tage später dem Publikum präsentieren. Die Zuschauer ließen sich von Moritz Musik auch mitreißen, sangen laut mit, während Moritz mit nur einem Drop fast fehlerlos die Bälle wirbeln ließ. Auch hier reichte es (noch) nicht zu einem Platz in der Gala, ebenfalls wegen (noch) fehlender Ausstrahlung. Auch wenn wir in diesem Jahr ohne Preise zurückkehren, hat sich die lange Reise gelohnt: wir konnten in den zahlreichen Workshops viel dazulernen, bekamen neue Ideen, fanden neue Freunde und durften miterleben, wie wichtig persönliches Auftreten und Ausstrahlung sind. Erfahrungen, die wir gerne in der AG weitergeben.



Klaus Orth



Ca. 200 Eltern und SchülerInnen helfen bei Aktion „Wir putzen unsere Schule“

Am ersten Feriensamstag fanden sich zuerst ca. 80 fleißige Helfende – Eltern gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern – ein, um die Klassen- und Fachräume zu putzen. Tische, Stühle, Regale, Tafeln und Fensterbänke blitzten danach wieder. Besonders zeitintensiv war das Entfernen von Kaugummis. Jüngere Helfer entwickelten eine erstaunliche Ausdauer und präsentierten am Ende stolz die Ausbeute eines Klassenzimmers. Es wurde festgestellt, dass die Anzahl der Kaugummis pro Klassenzimmer mit der Höhe der Jahrgangsstufe ansteigt.

Nach dem Putzen – dieses Mal zur besseren Koordination mit Laufzetteln – begannen um 10 Uhr die „Ausräumer“ nach dem Motto „Alles muss raus“. Zuerst wurden die starken Männer in den Keller zu den Kunsträumen geschickt – die Werkzeuge sind besonders massiv und schwer. Weitere Gruppen starteten pro Etage und arbeiteten sich von Raum zu Raum vorwärts. Die Tische und Stühle wurden in den Fluren hochgestapelt. Es floss der eine oder andere Schweißtropfen, zum Glück standen kalte Getränke bereits bereit. Nach nur 1 ½ Stunden waren durch die 85 Helferinnen und Helfer alle Räume ausgeräumt. Als Dankeschön servierte die Cafeteria Leberkäs- und Schnitzelbrötchen, Salate, Kuchen und Kaffee. Es war ein sehr geselliger Ausklang bei schönem Wetter rund um die Cafeteria mit netten Gesprächen.

Teil II der Aktion startete genau 2 Wochen später, nachdem durch eine Reinigungsfirma die Böden gereinigt und wieder neu versiegelt wurden. In der Rekordzeit von einer guten Stunde brachten die ca. 50 „Einräumer“ wieder alle Möbel in die Räume zurück. Bruder Bernardin unterstützte beim richtigen Einräumen der Fachräume. In der folgenden Wartezeit

auf die bestellten Pizzen bot Bruder Bernardin spontan Sonnenbeobachtungen mit dem Teleskop im Hof an.

Neben einigen alten Hasen, die bereits seit Jahren bei der Aktion Schule putzen unterstützen, waren in diesem Jahr auch viele neue Gesichter und insbesondere viele Schülerinnen und Schüler dabei, die ihre Kreuzburg trotz Sommerferien wieder fit fürs nächste Schuljahr machten. Ein herzliches Dankeschön an alle fleißigen Helferinnen und Helfer.

Anja Sattler



Dieses komische „Genau!“

Von einer Inflation im Redefluss

Seit einiger Zeit ist er überall zu hören und wird oft sehr gedehnt gesprochen. Aber ... was ist der Sinn dieses manchmal inflationär benutzten Bestätigungsrufes, der sich in unseren mündlichen Äußerungen fast aufdringlich bekannt gemacht hat? Ist es nur ein Modewort, wie ein Mitbruder vermutet?

Ich habe mir ein paar Gedanken gemacht. Und was denkt Ihr dazu?

Erstens ist es ja eine rein dialogische Bestätigung! Du sagst „Genau!“ zu deinem Gesprächspartner, speziell als Lehrende zum Lernenden und bestätigst damit inhaltlich, was dein Gegenüber dir gerade gesagt hat. So weit so gut. Etwas ganz Normales.

Aber jetzt kommt zweitens diese oftmals vollkommen zusammenhanglos scheinende Nutzung des Rufes mitten in einer Rede an einen Zuhörer bzw. an ein Publikum. Was ist da los mit dem Redner, der Rednerin, wenn er/sie plötzlich immer wieder ein „Genau!“ einfügt, obwohl weder etwas bestätigt noch das Wort als Adjektiv zu einem Substantiv verwendet wird, was ja sofort verständlich wäre?

Ehrlich gesagt, mir geht das auf den Geist, immer wieder dieses „Genau!“ hören zu müssen. Oft warte ich insgeheim schon auf das nächste Mal und bisweilen zähle ich mit oder mache virtuelle Strichlisten, die ich am liebsten überreichen würde ...

Ich erkläre es mir folgendermaßen. Der Redner /die Rednerin benötigt einfach eine kleine Denkpause! Früher hat man vermehrt das beim Zuhörenden oft auch nervende „Ähm“

gebraucht oder hat selbstbewusst einfach geschwiegen, eben eine Redepause gemacht, wenn man den nächsten Satz oder Gedanken noch nicht auf der Zunge hatte. Man sortiert dann als Sprecher/nde kurz die Gedanken und – ganz wichtig! – der Zuhörende hat ebenfalls Zeit dazu. Ein wohlthuendes Aufatmen geht unauffällig durch die Runde ... Und nun aber das „Genau!“ als Pausenmarker. Was löst diesen Ruf eigentlich aus?

Also mir kommt es vor wie ein „Ah, mir ist mein Redegedanke gerade abhanden gekommen, aber jetzt weiß ich wieder genau(!), was ich sagen wollte.“ Ehrlich gesagt, das kann ja mal oder vielleicht auch öfters passieren. Aber muss man dann so oft dem Publikum kundtun, dass man wieder „auf den Trichter gekommen“ ist ... ? Da ist doch das Schweigen irgendwie vornehmer, oder? Achtet mal genau(!) darauf!

Br. Bernardin Marker



Nachfolger gesucht!

Tja, die Franziskaner gehen 2025 und damit auch ich, Bruder Bernardin.

Daher frage ich jetzt schon in die Kreuzburg-Runde:

Wer lässt sich begeistern von und könnte sich ehrenamtlich engagieren für ...

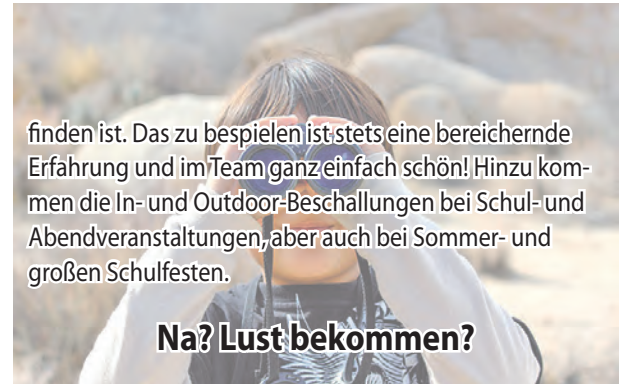
1. Astronomie

Wer sich gerne mit dem Himmel beschäftigt und dabei nicht gleich an das ewige Leben denkt, der könnte sicher daran Gefallen finden. Wir haben eine recht umfangreiche Ausstattung astronomischer Teleskope und Feldstecher, die schon immer bei Gutwetterphasen ausgiebig für visuelle, aber auch fotografische Beobachtungen genutzt wurden. Die Möglichkeiten sind vielfältig dank spezieller instrumenteller Ausstattungen, die sich für kleine Forschungsarbeiten eignen, z. B. Spektralanalyse. Dazu kommt didaktisches, oft selbst gebasteltes Material. Auch findet sich viel Literatur in der Bibliothek. Der Blick zum Himmel weitet immer das Denken und Fühlen als Mensch in einem beinahe unfassbaren Universum ...

Ach ja, da gibt es auch noch das Radioteleskop! Wer hätte Lust auf eine Portion Hochfrequenztechnik und Beobachtung des Wasserstoffs in unserer Galaxie?

2. Veranstaltungstechnik

Ein atemberaubender Tätigkeitsbereich in der Kreuzburg! Kreatives Gestalten von Bühnenveranstaltungen aller Art mit einer exzellenten Beleuchtungsanlage, wie sie im regionalen Umfeld in keiner Veranstaltungshalle zu



finden ist. Das zu bespielen ist stets eine bereichernde Erfahrung und im Team ganz einfach schön! Hinzu kommen die In- und Outdoor-Beschallungen bei Schul- und Abendveranstaltungen, aber auch bei Sommer- und großen Schulfesten.

Na? Lust bekommen?

In beiden Bereichen existieren übrigens kleinere und größere Schülerarbeitsgemeinschaften.

Ich könnte mir gut ein Team von Vätern und Müttern aus der Elternschaft vorstellen, die sich zu einer Interessengemeinschaft zusammenschließen und mittel- bzw. langfristig in dem jeweiligen Bereich einsteigen. Aber auch ältere Schülerinnen und Schüler, die Verantwortung übernehmen können (auch nach dem Abi!) sind willkommen!

Wer sich angesprochen fühlt, ist hiermit herzlich eingeladen zu einem der beiden ersten Schnupper-treffen:

**Astronomen am Freitag,
15. Dezember, um 16:00 Uhr**

**Techniker am Samstag,
16. Dezember, um 10:00 Uhr**

Treffpunkt ist jeweils der Haupteingang der Schule.

Ich bin gespannt!

Bernardin Marker